

MP
31,588 1
HR

ELEKTRISCHE } KULTUR

BY

MONS. JUSTIN CHRISTOFLEAU

Mitglied von

Die Gesellschaft der Wissenschaftler und Erfinder

von Frankreich

ALEX. TROUCHET & SON

10, la Padbury Buildings, Forest Place;

Perth, West in Australien. Settlements,

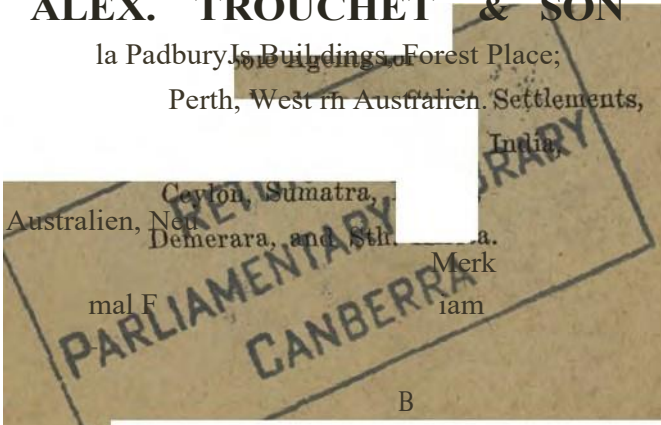
India

Ceylon, Sumatra,
Australien, Neu
Demerara, and Sth

mal F

Merka

iam



De e

B



ELEKTROKULTUR

von

MONS. JUSTIN CHRISTOFLEAU

Mitglied von

Die Gesellschaft der Wissenschaftler und Erfinder
Frankreich



Elektrokultur

BY



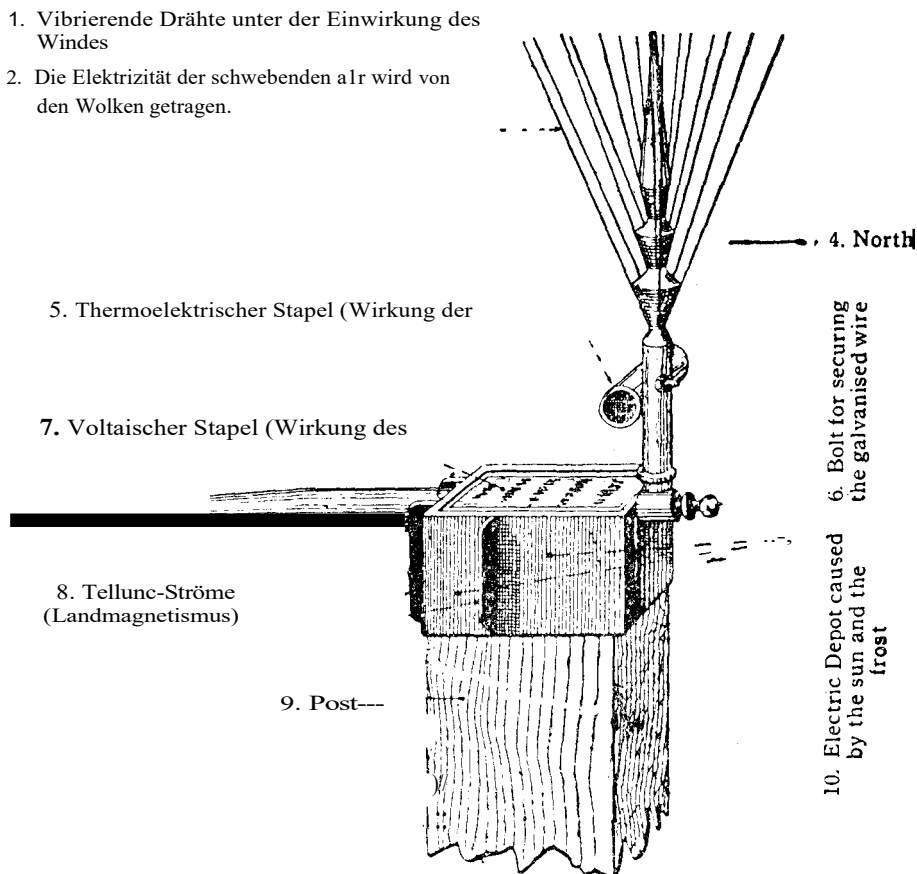
JUSTIK CHRISTOFLEAU,

Ritter von Merit - der Landwirtschaft. Goldmedaillengewinner der Gesellschaft für die Förderung der nationalen Industrien. Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaftler und Erfinder Frankreichs. Gründungsmitglied der Nationalen Gesellschaft für Landwirtschaft. Mitglied der Vereinigung der Hersteller und die Erfinder Frankreichs.

**MR. J. OHRISTOFLEAUS APPELL AN DIE AGRAR-, VITIO-
UND GARTENBAUERN DER WELT.**

Fleißige Phalanx, zu der ich die Ehre habe, durch meine Geburt zu gehören, ich komme jetzt zu euch, um meine Stimme für eine große Erfindung zu erheben, die, wenn ihr mich versteht, einer der großen Faktoren für die Auferstehung und den Wohlstand der ganzen Welt sein wird, da sie die Intensivierung der Produktion der Erde bedeutet, Sie bedeutet die Intensivierung der Produktion der Erde, die Vermehrung der Ernten in beträchtlichem Ausmaß, die Minimierung der mit dem Anbau verbundenen manuellen Arbeit und die Einsparung der immensen Geldsummen, die jährlich für Düngemittel ausgegeben werden, und ihre Ersetzung durch diesen neuen Apparat, in dem alle Kräfte der Natur verdichtet sind. Mit anderen Worten: Die Landmagie, die tellurischen Ströme, die Elektrizität der schwebenden Luft und die der Wolken, der Sonne, des Windes, des Regens und sogar des Frostes, Kräfte, die von diesem Apparat eingefangen und in energetische Elektrizität umgewandelt werden, die sie in einer **WEICHEN UND KONTINUIERLICHEN Weise** in den Boden trägt und ihn frei von den Ungezieferarten macht, die das Saatgut und die Pflanzen angreifen.

(Gezeichnet) J . CHRISTOFLEAU.



ELEKTROKULTUR.

Die Elektrokultur ist eine Methode der Anwendung von atmosphärischer Elektrizität zur Befruchtung von Pflanzen und hat sich in den letzten Jahren so weit entwickelt, dass sie heute in vielen Ländern der Welt praktiziert wird, nämlich in: Frankreich, England, Kanada, Deutschland, Schweiz, Italien, Belgien, Dänemark, Schweden, usw. Der Erfolg ist so groß, dass in diesen Ländern mehr als eine Million Geräte in Gebrauch sind, und die Anwendung wird in dem Maße ausgeweitet, wie ihre Vorteile besser bekannt werden.

Der Entdecker dieses Verfahrens ist ein bekannter französischer Wissenschaftler, Herr J. Christofleau, der jahrelang an der Entwicklung und Anwendung seines Verfahrens geforscht hat, und der Apparat, den er schließlich perfektionierte und weltweit patentieren ließ, ist das Ergebnis seiner Bemühungen.

Das betreffende Gerät ist oben abgebildet :-

BESCHREIBUNG.

Erdmagnetismus und Tellurströme: Der Apparat muss fest auf einem Pfosten in einer Höhe von mindestens 20 Fuß über dem Boden angebracht werden, wobei der horizontale Zeiger direkt in den magnetischen Süden und der senkrechte Zeiger in den Himmel zeigt.

Nr. 1. **Atmosphärische** Elektrizität - Die Ströme, mit denen die Atmosphäre imprägniert ist, werden mit Hilfe eines senkrechten Zeigers und der Antennendrähte des Geräts, die als Leiter dienen, eingefangen, wodurch die positive atmosphärische Elektrizität an die negativen Ströme in der Erde weitergeleitet wird.

Der horizontale Zeiger, der direkt nach Süden zeigt, fängt den Erdmagnetismus und die tellurischen Ströme ein, die das Gerät umgeben.

Nr. 2. Die Wirkung der Sonne: Auf der Innenseite des Apparategehäuses befinden sich Rippen und auf der Außenseite Flansche, die den dünnsten Teilen des Gehäuses entsprechen. Wenn der Apparat auf dem Pfosten steht und der Zeiger direkt nach Süden zeigt, trifft die aufgehende Sonne natürlich auf die östliche Seite des Apparates. Die Flansche am äußeren Teil des Gehäuses dienen dazu, die Sonnenstrahlen vom dünnen Teil des Gehäuses zu den dicken Rippen abzulenken. Da diese Flansche auch dem Wind ausgesetzt sind, kühlen sie den Teil des Gehäuses, an dem sie befestigt sind. Der sich daraus ergebende Temperaturunterschied führt zu einem elektrischen "Depot" oder Speicher, der durch die Metallteilchen entsteht. Der gleiche Vorgang findet später am Nachmittag auf der dritten Facette oder Westseite des Geräts statt, so dass die Sonne den ganzen Tag über ein elektrisches Depot in der gesamten Anlage erzeugt.

Am unteren Teil des Stiels des Geräts ist ein Rohr befestigt, das aus zwei Metallstücken besteht - einem Kupfer- und einem Zinkstück -, die durch zwei Lötstellen miteinander verbunden und mit dem Hauptstiel verbunden sind, so dass eine der Lötstellen der Sonnenhitze ausgesetzt ist, während die andere, die sich darunter befindet, von den Sonnenstrahlen beschattet wird. Auf diese Weise entsteht ein elektrischer Strom vom Kupfer zum Zink, d.h. ein negativer und positiver Strom, der von dort auf den Teil des Geräts übertragen wird, an dem das Zink befestigt ist.

Das Ganze wird zu einem thermoelektrischen Magazin und entsteht durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen und den Kontakt der Metalle Zink und Kupfer.

Die Wirkung von Kälte und Frost: Sowohl Kälte als auch Frost erzeugen Elektrizität, und zwar aufgrund des Temperaturunterschieds, der auf die Wände oder das Gehäuse des Geräts übertragen wird, und zwar auf dieselbe Weise, wie sie im vorangegangenen Absatz unter der Überschrift "Die Wirkung der Sonne" beschrieben wurde.

Der Wind, der durch die Antennendrähte weht, versetzt diese in Schwingung und fängt die positive Elektrizität ein, mit der die Luft geladen ist.

Auf der Oberseite des Geräts befindet sich eine Untertasse aus Zink, auf die **eine** Kupferplatte genietet ist; allein der Kontakt dieser beiden Metalle reicht aus, um ein elektrisches "Depot" oder einen Speicher zu bilden, und darüber hinaus bildet die Untertasse **ein** Gefäß für die Feuchtigkeit, die entweder durch die Feuchtigkeit der Atmosphäre, den Regen, den Frost oder den Tau entsteht.

Durch diese Einwirkung auf die Zink- und Kupferuntertasse wird diese in eine Voltabatterie umgewandelt. Der Apparat selbst ist aus Metall und steht auf einem hohen Pfosten

ist kalt und dient natürlich dazu, die Feuchtigkeit aus der Atmosphäre zu ziehen. Die gesamte elektrische Energie, die das Gerät aufnimmt, ist die positive Elektrizität der Atmosphäre, die über den verzinkten Draht auf den Boden übertragen wird.

Der verzinkte Draht im Boden wird in einer geraden Linie direkt magnetisch nach Norden über eine beliebige Strecke geführt. Es ist die Kombination von positiver Elektrizität aus der Atmosphäre und negativer Elektrizität aus der Erde, die einen kontinuierlichen Fluss und Reflex der natürlichen Elektrizität im Boden verursacht. Dieser Strom vernichtet alle Insekten und Parasiten, die das Pflanzenleben angreifen, weil die verursachten Schwingungen proportional größer sind als die Schwingungen der Insekten selbst.

Es kommt zu chemischen Umwandlungen, die den Pflanzen die für die Ernährung und Entwicklung des pflanzlichen Lebens notwendigen Düngemittel und stickstoffhaltigen Produkte liefern.

NOTIZEN VON M. JUSTIN CHRISTOFLEAU.

Bereits 1749 verkündete Abbe Nollett, der wohl der erste Wissenschaftler war, der die Auswirkungen der Elektrizität auf die Vegetation feststellte, dass die Elektrizität zur EVAPORATION DES BODENS beiträgt, die Keimung der Samen erleichtert und den Aufstieg des Pflanzensaftes beschleunigt.

1783 machte Abbe Bertholon in einem seiner Werke nicht nur die Rolle der atmosphärischen Elektrizität auf die Vegetation bekannt, sondern fand mit dem von ihm erfundenen "Elektro-Vegetometer" auch praktische Anwendung.

Zu einem viel späteren Zeitpunkt vervollkommnete ein russischer Wissenschaftler, Spechnoff', das von Abbe Bertholon erfundene Elektrovegetometer und stellte eine Überproduktion von 62 Prozent bei Hafer, 56 Prozent bei Weizen und 34 Prozent bei Leinsamen fest. M. Spechnoff hat darüber hinaus festgestellt, dass die Zusammensetzung des Bodens durch die Wirkung der Ströme verändert wird.

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts erfand Bruder Paulin, der Direktor des landwirtschaftlichen Instituts von Beauvais, einen neuen Apparat, den "Geomagnetifere", der wunderbare Ergebnisse brachte, vor allem bei den Weintrauben, die reicher an Zucker und Alkohol waren; ihre Reife war schneller und regelmäßiger.

Alle Experimente, die bis heute von Wissenschaftlern durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass die Felder, die der Elektrizität ausgesetzt wurden, mehr als ein Drittel, das Doppelte und sogar das Dreifache an Ernte eingebracht haben, je nach der Wirksamkeit des Geräts und der Sorgfalt, mit der es installiert wurde, und dass diese Ernten außerdem vor Mikroben, Parasiten und epidemischen Krankheiten geschützt sind, die der Ruin der Landwirte sind, da diese Mikroben usw. durch Elektrizität.

Damit ich nicht beschuldigt werde, mich auf das Zeugnis längst verstorbener Wissenschaftler zu berufen, ist es für mich angenehm, die unumstößlichen Zeugnisse von Experimenten aufzuzeichnen, die mit meinen Apparaten von einer Reihe namhafter, noch lebender Personen durchgeführt wurden, die befragt werden können und deren Experimente in einigen Fällen von einem Beamten der Stadtverwaltung bestätigt wurden.

J.C.

INSTALLATIONSANWEISUNGEN

1. den Apparat fest an der Spitze eines 25 Fuß langen Pfostens befestigen und mit einem Holzpflock in dem Loch an der Südseite des Apparates sichern.

2. vergraben Sie den Pfosten 5ft. und richten Sie den Zeiger des Geräts **direkt** nach Süden (magnetisch) und den Kopf des Geräts magnetisch nach Norden. Dies ist absolut unerlässlich, da das gesamte Funktionieren des Geräts davon abhängt. (Siehe S. 11).

3. den oberen Teil des Pfostens, der in das Gerät eingesetzt wird, sowie die 5 Fuß des Pfostens, der in den Boden eingegraben ist, teeren.

4.- Befestigen Sie Nr. 12- - Dicke des **weichen**, biegsamen, verzinkten Eisendrahts mit einer einzigen Öse an der Lücke zwischen der Unterlegscheibe und dem Gerät befestigen und das Ende fest um den Hauptdraht wickeln; dann das Ende anlöten, um einen guten Kontakt herzustellen. (Siehe Abb. D, Seite 11).

5. den Hauptdraht mit 4 runden Porzellanisolatoren an der Seite des Pfostens isolieren, wobei darauf zu achten ist, dass der Draht straff gehalten wird. (Siehe Abb. A. und B. Seite 11).

6. drei Abspannseile verwenden, um zu verhindern, dass der Pfosten bei starkem Wind ins Schwanken gerät.

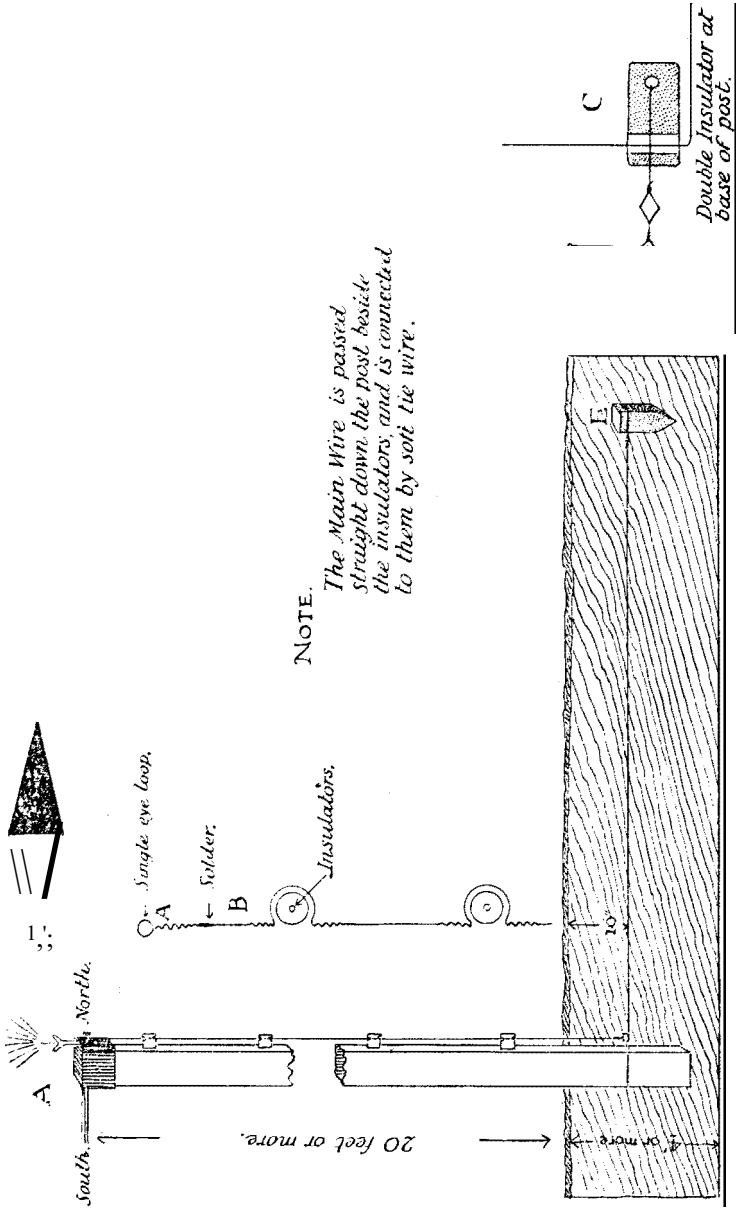
7. den Draht 10 Zoll tief in einer geraden Furche vergraben, die vom Pfosten aus in direkter magnetischer Nordrichtung bis zum Ende des Landstreifens verläuft, der elektrifiziert werden soll. Wenn der Boden gepflügt werden soll, muss der Draht mindestens zehn Zentimeter tiefer als die Pflugtiefe vergraben werden. (Siehe Seite 11).

Verwenden Sie einen doppelten Isolator, ähnlich denen, die für Funkantennen verwendet werden, am Fuß des Pfostens unter der Erde, wo der Hauptdraht im rechten Winkel zum Pfosten entlang der Furche verläuft. Der Draht wird durch den Isolator gefädelt, der mit drei kurzen Litzen aus starkem Draht am Pfostenfuß befestigt ist. Nachdem der Hauptdraht an beiden Enden, d. h. am Boden des Geräts und am Pflock am nördlichen Ende des Feldes, korrekt befestigt wurde, werden die kurzen Drahtlitzen, die den Isolator am Fuß des Pfostens halten, so straff wie möglich verdreht oder "hochgezwirbelt", so dass der Draht in der Furche und am Pfosten straff ist. (Siehe Seite 11).

9. wo der Draht an der nördlichen Grenze abgeschnitten wird, wird er fest um einen Pflock im Boden gewickelt und das Ende des Drahtes **wurde baelt fffpda tbe ;:7/ sh m:hes. :1: und dann verlötet (siehe** Fig. C Seite 11)

10.-Wenn man die korrekte Richtung für die Furche mit einem Maispapier festlegt, sollte es auf ein Stück trockenes Brett gelegt werden und niemals direkt auf den Boden oder in die Nähe von Eisenmaterial oder Erde usw., da die Erdströme und Eisen den Kompass beeinflussen.

Das erfolgreiche Funktionieren des Geräts hängt ganz davon ab, dass der Zeiger des Geräts genau nach Süden (magnetisch) zeigt und der unterirdische Draht direkt magnetisch nach Norden verläuft.



Für den Pfosten, an dem das Gerät befestigt wird, muss trockenes Holz verwendet werden, da sich grünes Holz leicht verzieht und so die Spitze des Geräts aus der Richtung wirft.

13.-Es ist ratsam, die Richtung des Zeigers von Zeit zu Zeit zu testen falls sich der Pfosten verdreht hat. Eine gute Methode dafür ist, zwei Holzpflocke in den Pfosten zu schlagen, etwa 5 Fuß voneinander entfernt, in einer Linie direkt unter dem Zeiger; die Punkte werden so in einer exakten Linie gehalten. Es ist dann einfach, die Richtung des Zeigers zu prüfen, indem man vom unteren Pflöck zum oberen Punkt nach oben schaut, um zu sehen, ob alle drei noch in einer Linie sind; wenn nicht, ist es notwendig, den Apparat mit einem guten Kompass neu einzustellen.

14.-Es ist darauf zu achten, dass alle Wurzeln und Steine, die im Verlauf der Furche liegen, entfernt werden.

15.-Der Draht darf nicht um die Isolatoren am Pfosten gewickelt werden, sondern muss an der Seite heruntergeführt und mit einem Stück dünnem Bindedraht am Isolator befestigt werden. (Siehe Abb. B, pagell).

ANWENDUNG AUF MIT DRÄHTEN VERSEHENE REBSTÖCKE.

Die Elektrifizierung von Rebstöcken, die an Drähten hängen, ist sehr einfach und wird durch die Drähte, die selbst mit Strom geladen sind, erheblich erleichtert.

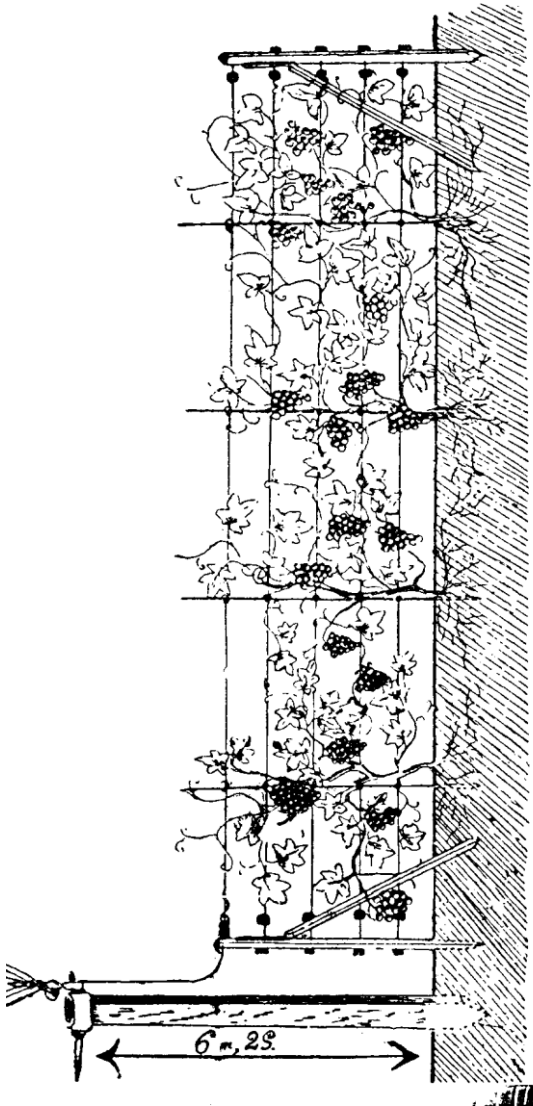
Da der Apparat einen 14 Fuß breiten Streifen Boden beeinflusst, ist es ratsam, den Pfahl mit dem Apparat am südlichen Ende in gleichem Abstand zwischen den Reihen zu platzieren und den Draht in einer geraden Furche in der Mitte der Reihen bis zu einem Punkt direkt nördlich (magnetisch) vom Apparat zu verlegen.

In Fällen, in denen die Reihen mehr als 14 Fuß voneinander entfernt sind, kann das Gerät am südlichen Ende jeder Reihe platziert und der Draht in einer Furche nach Norden und bis auf wenige Fuß an die Rebstockstümpfe herangeführt werden.

Als zweite Methode zum Anbringen des Geräts an einer Reihe von Reben (Siehe Diagramm auf Seite 13). Der Draht des Apparatu3 kann am oberen Draht des Spaliers befestigt werden, vorausgesetzt, der Draht ist von geeigneter Beschaffenheit, d. h. 12 oder 12 Gauge, weich und biegsam, verzinkter Eisendraht, und es werden Tropfer aus Draht derselben Stärke angebracht (siehe Diagramm 011 r; age 13).

Der Dropper-Draht soll 16 Zoll über den obersten Spalierdraht hinausragen, dann senkrecht nach unten verlaufen und 18 Zoll tief in den Boden eingegraben werden.

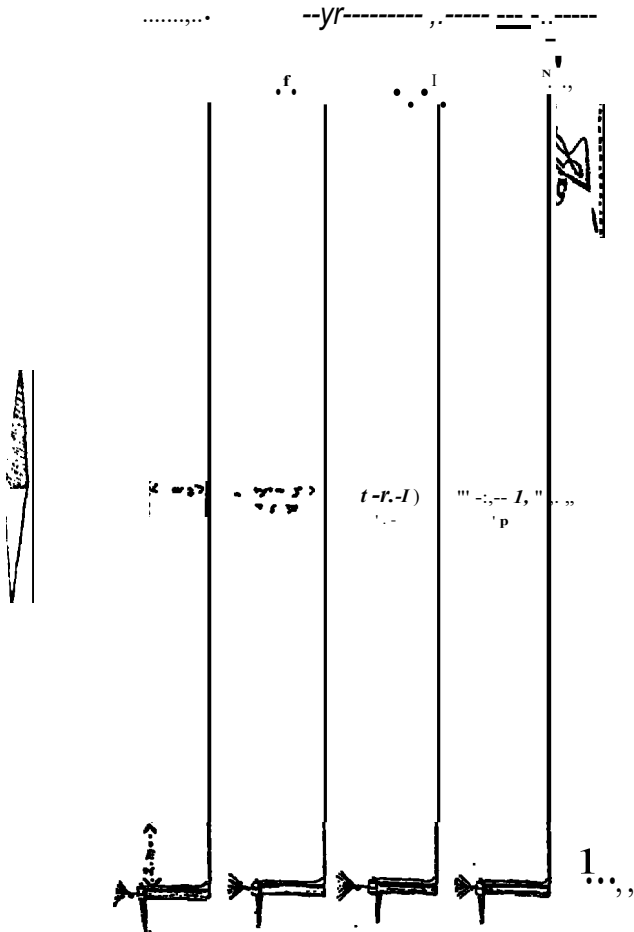
Von den beiden Methoden ist die erste die ratsamste. In beiden Fällen ist es natürlich wichtig, dass die Rebzeilen direkt von Süden nach Norden verlaufen (magnetisch).



Application to Vines on Wires.

HINWEIS.

Da die Elektrizität weit über das Ende, an dem der Draht abgeschnitten wurde, hinausgeht, und um zu verhindern, dass sie in ein benachbartes Feld entweicht, kann man leicht eine Sperre errichten, indem man an jedem Ende einen Pflock vergräbt und den Draht mit der gleichen Stärke und in der gleichen Tiefe wie den Hauptdraht 6 Fuß von der Nordgrenze entfernt befestigt.



FÜR REBSTÖCKE, DIE NACH OSTEN UND WESTEN VERLAUFEN.

Errichten Sie Pfosten 20ft. über dem Boden, um das Gerät am südlichen Ende des Weinbergs zu tragen; die Pfosten 14ft. auseinander, mit einem 8ft. Siebpfosten direkt gegenüber, jedes Gerät am nördlichen Ende des Feldes.

Verbinden Sie den weichen und biegsamen verzinkten Eisendraht der Stärke 12 oder 12 mit dem Gerät und isolieren Sie ihn auf einer Länge von 13 Fuß am Pfosten entlang; verbinden Sie ihn dann (unter Verwendung von Isolatoren) mit dem Siebpfosten an der nördlichen Grenze, wobei der Draht, der über jedes Spalier verläuft, mit einem Tropfer der gleichen Drahtstärke verbunden werden muss, wobei die Tropfer 1G Zoll über dem Antennendraht belassen und 18 Zoll im Boden vergraben werden müssen (siehe Diagramm auf Seite 54).

Die Wirkung des Geräts auf die Reben **besteht** neben der Vernichtung von Insekten, Parasiten usw. **darin**, dass die im Boden verursachten Vibrationen höher sind als die Vibrationen der Insekten selbst, und dass es Düngemittel und stickstoffhaltige Produkte erzeugt, die jeder Rebe eine enorme Kraft verleihen und sie so in die Lage versetzen, sich erfolgreich gegen Mehltau und Unkraut zu wehren. Drei Jahre lang kann das Besprühen und Schwefeln der Reben stark reduziert werden, und nach fünf Jahren kann ganz darauf verzichtet werden.

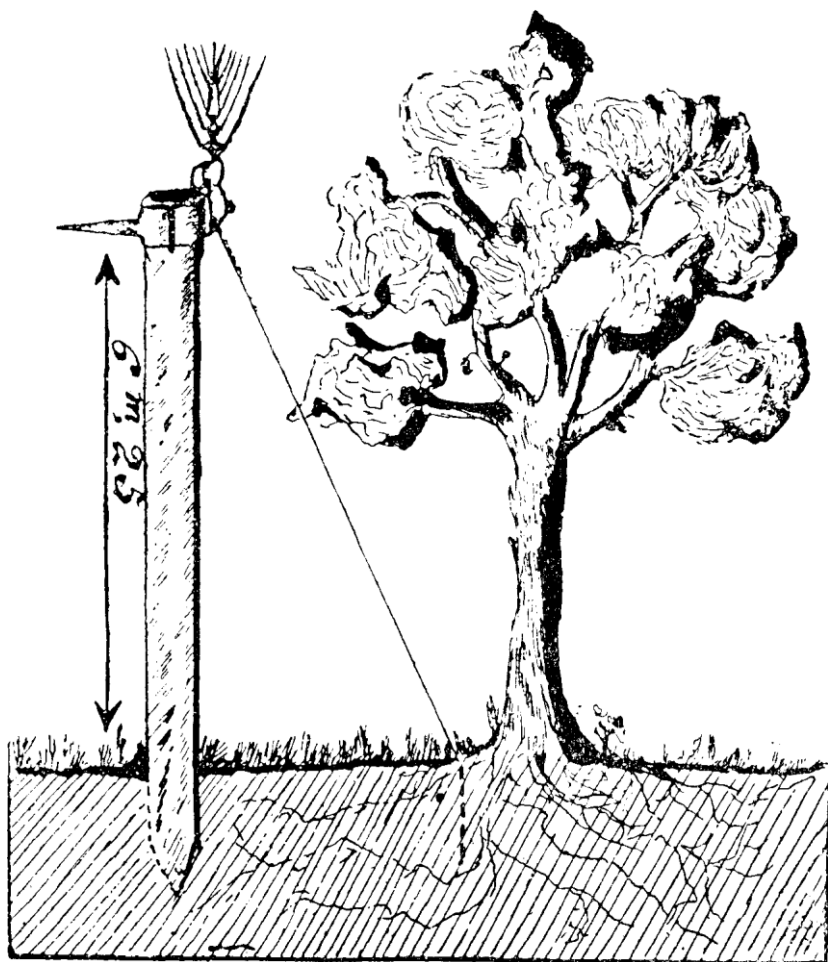
Durch die Elektrifizierung der Rebstöcke wird sich die Ernte in erheblichem Maße erhöhen, und die Trauben selbst werden einen höheren Zucker- und Alkoholgehalt aufweisen, was sie für den Export besser geeignet macht.

ANWENDUNG AUF EINE REIHE VON TREE.S.

Wenn eine Baumreihe elektrifiziert werden soll, egal wie lang sie ist, vorausgesetzt, dass sie direkt von Süden nach Norden verläuft, wird der Apparat auf einem Pfosten in 20 Fuß Höhe über dem Boden am südlichen Ende der Bäume platziert, und wie bei Weinreben, wenn die Baumreihen 14 Fuß oder weniger voneinander entfernt sind, oder weniger voneinander entfernt sind, wird der Pfosten mit dem Gerät in gleichem Abstand zwischen den Reihen am südlichen Ende aufgestellt und der Draht in der Furche in der Mitte der Reihen in direkter Linie bis zu einem Punkt an der nördlichen Grenze verlegt. Sind die Reihen weiter als 14 Fuß voneinander entfernt, werden das Gerät und der Pfosten in der Nähe des Kopfes der Reihe aufgestellt und der Draht in der Furche von dort aus nach Norden verlegt, wobei er einige Fuß an den Baumstümpfen vorbeiführt.

Die auf diese Weise behandelten Bäume sind kräftiger und wachsen schneller, und die Früchte sind größer, süßer und reifen zwei Wochen früher als bei nicht elektrifizierten Bäumen. Die Früchte enthalten mehr Alkohol und sind besser haltbar, so dass sie sich besser für den Export eignen.

Getreide enthält mehr Kohlenhydrate.



ANWENDUNG AUF EINZELNE BÄUME.

Elektrifizierung eines einzelnen Baumes - Es ist sehr einfach, einen einzelnen Baum zu elektrifizieren. Der Apparat wird in einem Abstand von drei Fuß aufgestellt, wobei sich der Baum nördlich des Apparates befindet. Der verzinkte Draht wird 15 oder 16 Zoll an der Basis des Baumes eingegraben, und ein paar Eimer Wasser (vorzugsweise Regenwasser) werden an die Stelle gegossen, wo der Draht eingegraben ist. Nach einigen Monaten gewinnt der Baum neue Kraft, und wenn er kränkelt, treibt er neue Triebe aus und wird schnell gesund.

ELEKTROKULTUR

Von GEORGE BLANCHARD.

SCIENTIFICO CHAT.

Die Auslassung einer Korrektur im Text einer Broschüre lässt mich behaupten, dass die Elektrizität "ALLE" Parasiten des Bodens abtötet. Dieses Wort "ALLE" ist irreführend, zumindest wenn es sich um Strom mit niedriger Spannung handelt, wie ihn der Christofleau-Apparat liefert, denn Strom, der alle Parasiten abtötet, würde auch die Vegetation zerstören.

Atmosphärische Elektrizität zerstört, wie alle Ströme geringer Intensität, kryptogamische Krankheiten der Vegetation, was bereits ein großer Vorteil ist. Ströme von 110 und 220 Volt sind für Pflanzenparasiten tödlicher als Schwachstrom, aber sie sind für die Pflanze selbst NICHT unschädlich.

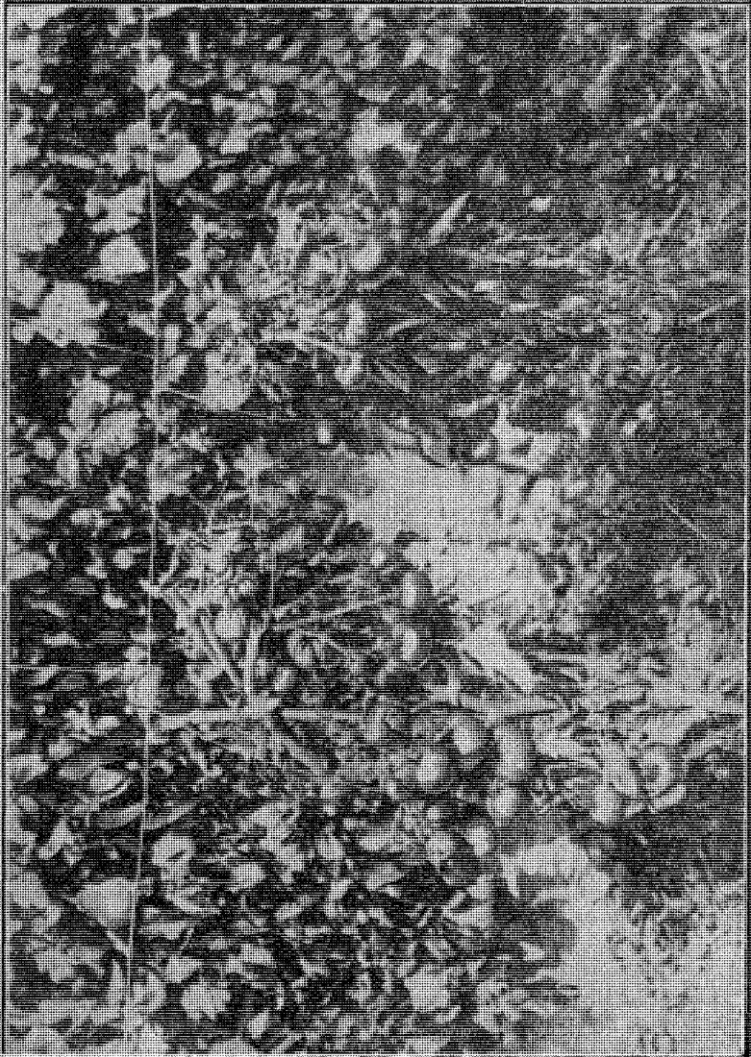
Wenn ein Strom von 110 Volt über mehrere Stunden pro Tag in den Boden geleitet wird, kann er, wie M. Breton gezeigt hat, einen leicht günstigen Einfluss auf die Vegetation ausüben, aber der ungarische Professor Kovessi hat 1912 gezeigt, dass derselbe Strom, der KONTINUIERLICH angewendet wird, absolut schädlich für die Vegetation ist, die dadurch völlig ausgelöscht wird.

Ich übergehe absichtlich alle anderen Methoden der Anwendung von Elektrizität beim Anbau (d.h. INDUKTIONSSTROM, HOCHSPANNUNGSELEKTROLICHT, ULTRA-VIOLETTENSTRAHLEN, usw.). Sie sind in den Protokollen des ersten Kongresses für Elektrokultur, der 1912 in Reims unter dem Vorsitz von Professor Armand Gauthier stattfand, erwähnt. Sie haben für mich sicherlich einen experimentellen Wert, aber sie sind weniger interessant als die Methode, die ich jetzt beschreiben werde.

Täglich werden Beweise für diese Theorie erbracht, die die einzige rationale Methode ist, Elektrizität auf das Leben und die Krankheiten von Pflanzen, Menschen und Tieren anzuwenden, und diese Formel wird die gesamte Elektrotherapie und Elektrokultur, d.h. das kontinuierliche Fließen eines Stroms von geringer Intensität, ermöglichen.

Die jüngste wissenschaftliche Arbeit von A. Lumiere berichtet von einer organischen Flüssigkeit, die aus Celloiden besteht, deren Körner, die er "Inizellen" oder "elektrische Körnchen" nennt, innen und außen mit entgegengesetzter Elektrizität geladen sind.

Wie auch immer wir diese Welt der unendlich "Kleinen" betrachten, die durch die ständige Bewegung aufgrund der Anziehung der gegensätzlichen Pole und der Abstoßung der identischen Pole belebt wird, und wir sehen uns gezwungen, von Schlussfolgerung zu Schlussfolgerung die elektrische Flüssigkeit als die wahre lebenswichtige Flüssigkeit zu betrachten, die den Kreislauf des Saftes wie den des Blutes reguliert und ihre Aufgabe des Austausches erfüllt, indem sie alle Austauschvorgänge und die Herstellung der für die Aufrechterhaltung des Lebens unentbehrlichen Produkte begünstigt.



Is grown by the Electron ...

Obwohl sie in den Bereich der Hypothese fallen, ist es sinnvoll, über die Vorstellungen von Chardin und Lumiere nachzudenken, denn sie widersprechen keinem wissenschaftlichen Prinzip, und niemand hat sie bisher in Frage gestellt.

Die Elektrizität ist so schwach, dass sie sich unseren Untersuchungen fast entzieht. Chardin kommt leicht zu dem Schluss, dass es lächerlich ist, ihr mit starken Strömen zu Hilfe zu kommen.

Es wird behauptet, dass die Elektrizität bei Menschen durch Suggestion Heilungen hervorgerufen hat, Ob: kann eine solche Behauptung in Bezug auf ein Tier oder eine Pflanze nicht aufgestellt werden.

Ich kannte also bereits diese Methode und war von den schlechten Wirkungen und der Nutzlosigkeit der STROMSCHLÄGE überzeugt, als ich zufällig das von M. Christofleau angewandte Verfahren der Elektrokultur kennenlernte.

Ich war sofort von der Art und Weise angezogen, wie der Strom auf die Vegetation wirkte, und zeigte so die größte Analogie mit seinen Wirkungen auf Menschen und Tiere; Analogie zwischen dem schwachen Strom, der in der PUERICULTURE angewandt wird, und dem schwachen Strom, der auf die Kultur von Pflanzen angewandt wird; Analogie zwischen der menschlichen und tierärztlichen therapeutischen Wirkung und der Heilung der Krankheiten der Vegetation - Analogie zwischen der tödlichen Wirkung intensiver Ströme auf Menschen und Tiere und der nicht weniger tödlichen Wirkung dieser Ströme auf das Pflanzenleben.

Es hätte mir also an Neugierde gefehlt, wenn ich die Elektrokultur nicht vergleichend studiert hätte, da sie so viel mit der von mir praktizierten Elektrotherapie zu tun hat.

So wurde ich also ein eifriger Jünger der Elektrokultur. Ich bin nicht durch Offenheit ein Apostel der Methode Christo!! Christo. fleau-Methode, und meine Überzeugungen beruhen auf den Erfahrungen, die ich persönlich gemacht habe.

Abbe Nollett, Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Berthollon, Paulin, Spechnoff, Becquorel und der große Marcelin Berthelot, waren keine Halluzinatoren. Haben nicht die beiden letztgenannten den UNBEWEISBAREN EINFLUSS DER ELEKTRIZITÄT AUF DIE BINDUNG DES TI-IE-NITROGEN DURCH DEN BODEN UND DIE PFLANZEN? Ist es nicht schon bekannt, daß unter dem Einfluß des Stroms die Nitrifikation des Bodens erfolgt, wodurch die NITRATE und CYANAMIDE entstehen, die ausgezeichnete stickstoffhaltige Düngemittel sind? Wenn eine Pflanze absoluter Dunkelheit ausgesetzt wird, entwickelt sie sich nicht nur nicht, sondern geht schnell zugrunde, während sie sich, wenn ein schwacher elektrischer Strom in die Vase, in der sie sich befindet, geleitet wird, nicht nur entwickelt, sondern eine perfekte Fruchtbildung erreicht. Um diese Tatsache zu erklären, hat M. Basty auf dem Kongress von Reims erklärt, dass der künstliche Strom in diesem Fall die SOLARElektrizität ersetzt, die für die Vegetation unempfindlich ist.

MAN FINDET IN DEN ELEKTRIFIZIERTEN GRUNDSTÜCKEN DIE DOPPELTE FEUCHTIGKEIT VON TRAT IN DEN VERGLEICHSGRUNDSTÜCKEN UND DIES WIRD DURCH DIE FREISETZUNG VON WASSERMOLEKÜLEN AUFGRUND DER CHEMISCHEN REAKTION ERKLÄRT

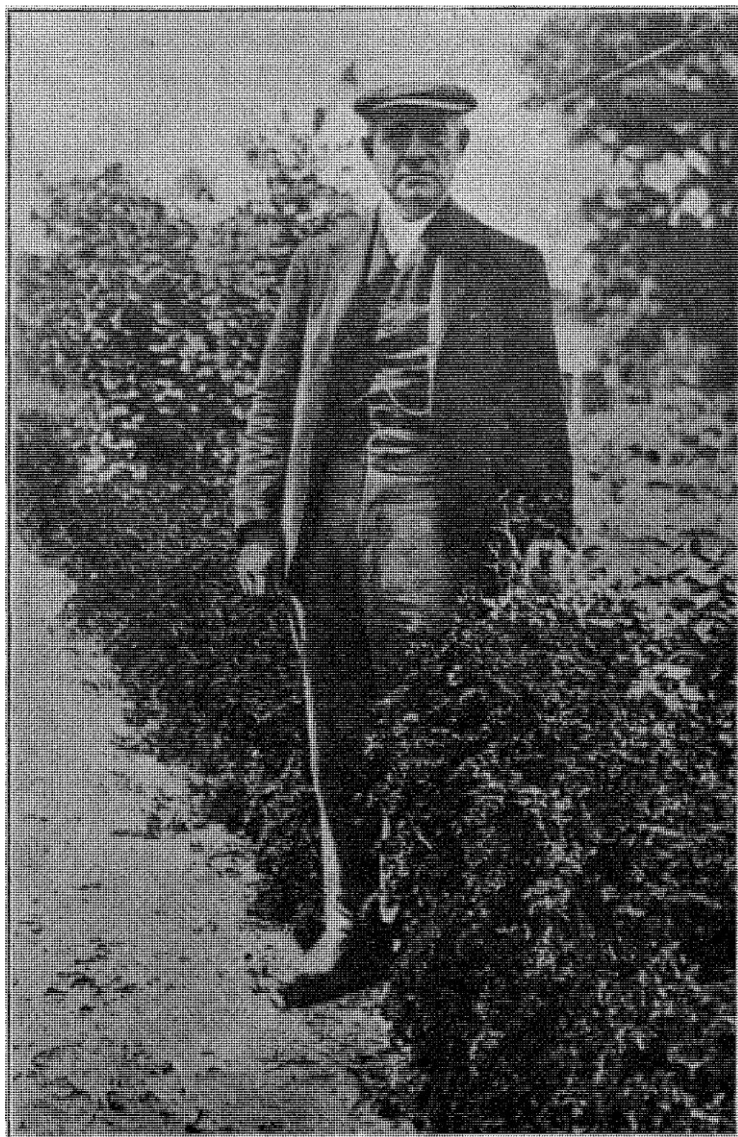
DER ELEKTROLYSE, WIE DIE UNBESTREITBARE
 ÜBERLEGENHEIT DER ELEKTROKULTUR GEGENÜBER DEN
 CHEMISCHEN DÜNGEMITTELN IN ZEITEN DER TROCKENHEIT
 ZEIGT.

Die obigen wissenschaftlichen Aussagen können für Landwirte nur von Interesse sein, wenn sie ihnen die praktischen Ergebnisse vor Augen führen.

Ich werde nicht auf die von der französischen Regierung in Metz durchgeführten Versuche eingehen, da die Ergebnisse dieser Versuche dem Erfinder selbst und nicht mir mitgeteilt wurden. Ich könnte wieder von den wunderbaren Ergebnissen sprechen, die in Belgien bei der Kultur von Rüben erzielt wurden, mit der beigefügten chemischen Analyse, und auch von den Ergebnissen, die mir von der Gesellschaft für Elektrokultur in der Schweiz mitgeteilt wurden, sowie von den Ergebnissen, die in anderen Ländern erzielt wurden. Alle diese Ergebnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht. Im Moment haben meine Leser recht, wenn sie sagen, dass diese Länder weit weg sind und es daher schwierig ist, diese Experimente zu kontrollieren. Lassen Sie uns daher ausschließlich von den französischen Experimenten sprechen. Ich muss den Skeptikern und Ungläubigen sagen, dass ein Landwirt in zwei aufeinanderfolgenden Jahren zwei wunderbare Ernten von Roter Bete einfahren konnte, und man weiß, wie sehr die Rote Bete den Boden entwässert, so dass sie in der Regel erst in jedem dritten J a h r auf demselben Boden angebaut wird.

Einer meiner Gesprächspartner, M. Fernand Frison, 56 Awvingt-street, Cambrai, erzählte mir von einer Tatsache, die noch außergewöhnlicher ist. "Ein Roggenfeld wurde abgeschnitten, als es 22 Zoll hoch war, und dem Vieh übergeben: der Roggen wuchs wieder und hatte schöne Ähren. Als er zum zweiten Mal geschnitten wurde, bemerkte ich, dass einige der Triebe 4 Fuß hoch waren. Gin. hoch. Die Halme und Ähren dieser zweiten Ernte waren schöner als die des benachbarten Feldes, das im grünen Zustand nicht geschnitten worden war." Bitte beachten Sie, dass man normalerweise nie zwei Ernten Roggen schneidet.

Am 16. August 1925 hielt ich eine Konferenz in der Agricultura] Comice von l'Isle-sur-le-Doubs einen Vortrag, an dem die Landwirtschaftsprofessoren dieser Region teilnahmen. Während meiner Konferenz habe ich die folgenden Ergebnisse angeführt, die an dem Ort "Croix de Mission" auf einer elektrifizierten Parzelle erzielt wurden. Der dort angebaute Hafer ist im Durchschnitt 4 Fuß gewachsen und hatte 54 Körner pro Wagen. Auf der Vergleichsfläche, die nicht elektrifiziert wurde, betrug die durchschnittliche Höhe des Hafers 32 Zoll, und die Ähren enthielten nur 29 Körner. Es ist notwendig zu sagen, dass die Haferernte in diesem Jahr etwas mangelhaft war, und die anwesenden Landwirte bewunderten die Ergebnisse der elektrifizierten Ernte und huldigten den Tatsachen.



EINEN RAND AUS PETERSILIE

ANWENDUNG VON ELEKTRIZITÄT AUF DIE PFLANZENWELT.

Von Mons G. Blanchard.

(Aus dem Französischen übersetzt.)

Das Hauptziel von "ELECTROCULTURE" ist es, den Landwirten einige der Kräfte der Natur bekannt zu machen, die zu ihrem Vorteil genutzt werden können.

Ein französischer Erfinder, Herr J. Christofleau, hat gezeigt, dass es keinen Dünger braucht, um den Boden zu düngen, und dass die Natur - und nur die Natur - reich genug ist, um den Pflanzen die notwendige Nahrung zu liefern. Die Sonnenstrahlen, der Regen, der Stickstoff in der Luft, die von den Wolken getragene Elektrizität - all diese Elemente können genutzt werden, um die Düngemittel zu ersetzen.

Wenn Dünger zur Intensivierung des Wachstums verwendet wird, darf nicht davon ausgegangen werden, ;t dass die chemischen Produkte einen direkten Einfluss auf die Vegetation haben. Die Tatsachen sind: Alle chemischen Körper, die sich zersetzen, geben einen elektrischen Strom ab, und es ist dieser elektrische Strom, der durch die Zersetzung von Dünger im Boden entsteht, der der Vegetation die notwendige Flüssigkeit für die intensive Entwicklung der Pflanze gibt.

Die Elemente aus der Atmosphäre liefern den Pflanzen weitaus mehr Nährstoffe als der Boden selbst und bekräftigen unsere Aussage, dass chemische Düngemittel die Produktion steigern, weil ihre Einbringung in den Boden einen elektrischen Strom erzeugt, der denjenigen der Atmosphäre verstärkt.

Die Nutzung der atmosphärischen Elektrizität zu Gunsten der Kultur ist daher eine Erfindung von größter Bedeutung, und nur Skeptiker werden sich weigern, diese natürliche Kraft, die nichts kostet, zu nutzen.

Um den Anbau zu intensivieren, kann man nicht erwarten, dass die Kräfte der Natur den Boden von alleine befruchten. Sie müssen eingefangen, entwässert und dorthin gelenkt werden, wo sie benötigt werden, und das ist es, was der Apparat von Herrn Christofleau tun wird. Die Ergebnisse der Elektrifizierung von Nutzpflanzen sind sehr deutlich: -

1. Auf einem Feld, das weder gedüngt noch bewässert wurde, aber von Herrn Christofleau beeinflusst wurde, wurde Hafer mit einer Größe von 5 Fuß geerntet. Auf einem anderen Feld wuchs der Hafer bis zu 7 Fuß hoch und war von ausgezeichnete Qualität.
2. Das unter denselben Bedingungen angebaute Kleeblatt maß 5ft. 3in.
3. Kartoffeln wurden unter den gleichen Bedingungen angebaut, die Pflanzen waren 6ft. 3in. hoch, jede Pflanze trug 30 bis 35 Knollen, deren Gewicht von 1lb. 1oz. bis 2lb. 2 oz. schwankte, und sie waren von hervorragender Qualität.
4. Von der Phyloxera stark befallene Rebstöcke wurden so weit geheilt und verjüngt, dass sie nach dreijähriger Behandlung durch das Gerät mit riesigen Trauben von sehr süßen Trauben beladen waren. (Hier darf erwähnt werden

dass alle Trauben, die mit Hilfe von Elektrokulturen angebaut werden, viel süßer und geschmacksintensiver sind und zudem einen höheren Alkoholgehalt aufweisen).

5. Karotten wuchsen auf eine Länge von 19 Zentimetern, Rote Bete auf 18 Zentimeter und fast 17 Zentimeter im Umfang, und Tomaten, Bohnen, Spargel, Artischocken und Sellerie wuchsen proportional.
6. Was die Obstbäume betrifft, so sind die Ergebnisse wirklich erstaunlich. Ein alter Birnbaum, der so alt war, dass er kaum noch Rinde am Stamm hatte und nur noch wenige Blätter besaß, brachte als Ergebnis der Elektrokultur eine Fülle von Birnen hervor, von denen einige bis zu 2 kg wogen.

Dies sind nur einige wenige Beispiele, die zeigen, was ohne den Einsatz von Düngemitteln erreicht werden kann.

Der Christofleau-Apparat fängt nicht nur die atmosphärische Elektrizität ein, sondern bildet auch eine Verbindung zwischen der positiven Elektrizität der Atmosphäre und dem Magnetismus der Erde, den tellurischen Strömen.

Die Wärme der Sonne, der Regen, der Wind und sogar der Frost kommen alle nacheinander zusammen, um in den Geräten eine Funktion zu bestimmen oder zu bilden, die sich in Elektrizität verwandelt. Alle diese kombinierten Aktionen produzieren in Pflanzen -eine außergewöhnliche Lebensenergie. Der Apparat, der seine eigene Elektrizität ohne jegliche Kosten erzeugt, wird ein Menschenleben lang halten.

Lange vor Christofleau wurden Versuche dieser Art unternommen, aber die Geräte waren sehr unvollkommen und die Kosten zu hoch für eine praktische Anwendung.

Der Christofleau-Apparat ist eine magnetische Masse, die auf einen Pfosten gesetzt wird, wobei die Stahlspitze **nach Süden** und der Kopf **nach Norden gerichtet ist**. Die Spitze fängt den Magnetismus der Erde, die elektrischen Zentren, ein, während die Elektrizität der Luft von den Antennen aufgefangen wird, die sich oben auf dem Apparat befinden und zum Himmel gerichtet sind. Die Sonne, die Kälte, der Frost, der Wind und der Regen liefern durch eine Verteilung von Graten und Flanschen ihr Kontingent an elektrischen Kräften, das über einen verzinkten Draht auf den Boden verteilt wird.

Die vielen Parasiten, die die Pflanzen befallen, werden vernichtet, und die wohltuenden Wirkungen der Elektrizität, die immer von Süden nach Norden fließt, sind auf die chemische Umwandlung zurückzuführen, die der Vegetation die notwendigen Elemente für ihre Ernährung und Entwicklung gibt.

Wenn der Apparat einmal befestigt ist, braucht man nicht mehr einzugreifen, und er bleibt auf unbestimmte Zeit dort, und die ersten Ausgaben sind **ein für allemal erledigt, und die Kosten für die Düngung werden minimiert, denn der Boden enthält sie. Die Ergebnisse werden immer besser, das heißt, dass das zweite Jahr und die folgenden Jahre besser sein werden als das erste.**

Die Ähren werden größer und voller, die Blätter von Gemüse, Obstbäumen, Weinstöcken und anderen Pflanzen werden dicker, größer und grüner, die Früchte werden größer und zahlreicher, das Gemüse wie Kartoffeln, Tomaten, Bohnen usw. wird viel größer und reichhaltiger.

Dies ist jedoch nur das erste Ergebnis, das sich weiter steigert, bis

im fünften oder sechsten Jahr, wenn der dann viel reichhaltigere Boden eine konstantere und üppigere Vegetation mit einem höheren Gehalt an nützlichen Elementen wie Stärke, Zucker und Alkohol hervorruft. Die Früchte sind süßer und der Geschmack ist viel ausgeprägter. Es kann nie zu Fehlern kommen, vorausgesetzt, das Gerät ist korrekt auf die Kompassnadel⁷⁷ ausgerichtet, d.h. auf. Süd-Nord...

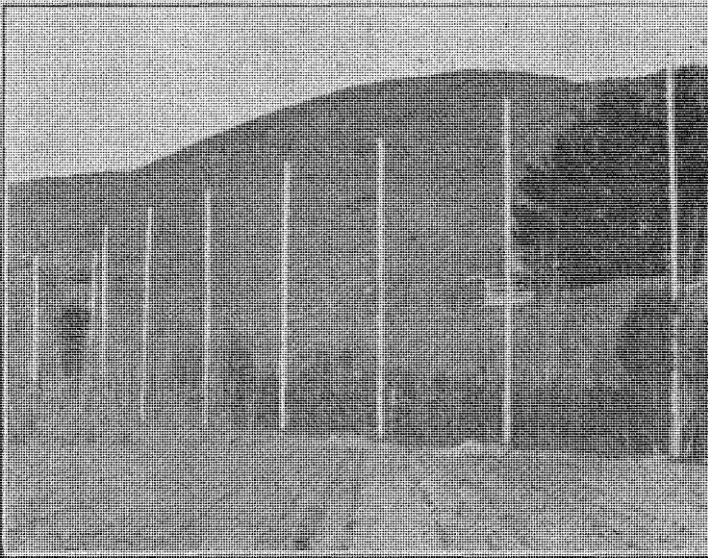
Wir möchten die Skepsis und die Vorurteile überwinden, die die Menschen oft gegenüber neuen wissenschaftlichen Verfahren hegen, und wir rechnen nicht mit großen Schwierigkeiten, ihnen die vielen Vorteile der Entdeckung von Herrn Christofleau zu demonstrieren. Den ungläubigen und zaghaften Züchtern versichern wir, dass selbst ein bescheidener Versuch sie von dem außerordentlichen Wert der schwachen atmosphärischen und magnetischen Ströme für die Vegetation überzeugen wird.

Wir bitten sie einfach, einen Versuch mit zwei bis sechs Geräten auf ihrem Land zu machen und darauf zu achten, dass der Vergleich entlang der Stelle erfolgt, an der das Gerät aufgestellt wurde, d. h. entlang der Stelle, an der der Draht vergraben wurde. Das Ergebnis des ersten Jahres wird den Wert der Methode klar und deutlich zeigen, und die Steigerung des Ertrags wird die Kosten des Versuchs bei weitem ausgleichen. Im nächsten Jahr werden die Experimentatoren, erfreut über die wunderbaren Ergebnisse, von der Wirksamkeit der Erfindung voll überzeugt sein.

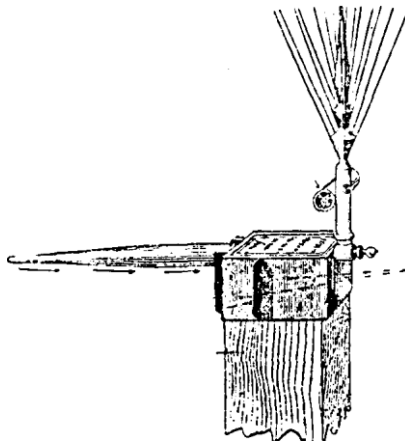
Die durch den Christofleau-Apparat aufgefangene atmosphärische Elektrizität sammelt sich im Boden an, bis dieser damit gesättigt ist. Im ersten Jahr deckt die Mehrproduktion, wie bereits erwähnt, in hohem Maße die Kosten für die Anlage, und diese Steigerung setzt sich Jahr für Jahr bis zum fünften oder sechsten Jahr fort; von da an bleiben die Ernten usw. stationär und von konstanter Regelmäßigkeit in Bezug auf die Fülle und die außergewöhnliche Qualität. Der Boden hat sein Maximum an Produktionskapazität erreicht und bleibt auf diesem Niveau. Im Vergleich zu Kulturen, die mit Kunstdünger angebaut werden, erreichen sie einen sehr hohen Ertrag, oft bis zu 100 Prozent oder mehr.

Die Auswirkungen der Trockenheit werden stark reduziert, und wir werden den Grund dafür erklären: Da es Wasser oder Regen braucht, um die Düngemittel im Boden zu zersetzen und so den Pflanzen den für ihre Vitalität notwendigen Strom zuzuführen, liefert der Christofleau-Apparat diesen Strom langsam, aber kontinuierlich und ergänzt damit den Regen ebenso wie die Düngemittel. Ebenso ist die Vegetation, die in einem elektromagnetischen Boden wächst, gegen Fäulnis durch starke Regenfälle immun, da sich die Fäulniskeime nicht entwickeln können, wenn sie mit den elektrischen Strömen in Berührung kommen. (Es wurde festgestellt, dass die beeinflusstesten Pflanzen den Auswirkungen des Frostes viel besser widerstehen. Der Beweis für die Akkumulation von Elektrizität im Boden wurde mir von einem angesehenen Elektriker geliefert, der, nachdem er meine Artikel über Elektrokultur gelesen hatte, elektrische Ströme von schwacher Intensität auf eine kränkelnde Aspidestrucher anwandte, indem er einen schwachen elektrischen Strom von nur einigen "Milliampere" in den Boden gab, wo die Pflanze stand. Fünf Tage nach dem Abstellen des Stroms bemerkte er, dass der Boden die gesamte Elektrizität, die er ihm zugeführt hatte, beibehalten hatte und die Pflanze unter dem positiven Einfluss dieses Phänomens grüner geworden war.

Man hat mich darauf hingewiesen, dass industrieller elektrischer Strom die gleichen Ergebnisse erzielen könnte wie die aufgefangene Elektrizität



Der Satz von neun Masten, der in der Gärtnerei von Herrn C. E. Pope, St. Martins, errichtet wurde. Auf der Spitze jeder dieser Stangen ist einer der Apparate angebracht.



Eine Nahaufnahme des Geräts.

durch den Christofleau-Apparat. Dieser Vergleich wurde durchgeführt, und der Vorteil der atmosphärischen Elektrizität war offensichtlich: die industriellen Ströme erreichten nicht den Ertrag, der durch das elektromagnetische Verfahren gegeben ist. Bedeutet dies, dass die Beschaffenheit und die Qualität der Flüssigkeit beim atmosphärischen Strom und beim industriellen Strom unterschiedlich sind? Nein, gewiss nicht. Aber es gibt einen Punkt, auf dem wir im Wesentlichen und unmittelbar bestehen, und zwar auf dem außerordentlichen Unterschied, der zwischen den Wirkungen der Ströme einer GERINGEN INTENSITÄT, aber einer **kontinuierlichen Anwendung**, und denen der intensiven Ströme, aber einer begrenzten Anwendung, besteht. Es wurden Experimente durchgeführt, bei denen Ströme von 110 Volt für eine begrenzte Zeit verwendet wurden und die Anwendung jeden Tag erneuert wurde. Eine solche Elektrifizierung hat nie eine Steigerung von mehr als 25 bis 30 Prozent im Vergleich zu vergleichbaren Parzellen ergeben. Der Christofleau-Prozess wirkt sich nicht nur auf die allgemeine Entwicklung der Pflanzen aus, sondern auch und vor allem auf die Ertragssteigerung, die Größe **und** die außergewöhnliche Qualität des Getreides, des Gemüses, des Obstes, der Knollen, der Reben usw., die reicher an nützlichen Elementen wie Stärke, Zucker, Alkohol usw. werden und nicht nur um 25 bis 30 Prozent, sondern um 100 bis 200 Prozent und oft noch mehr zunehmen. Worauf lässt sich diese erdrückende Überlegenheit zugunsten des Christofleau-Verfahrens zurückführen? Zweifelsohne auf diese drei wesentlichen Faktoren.

1. Die schwache Intensität des Stroms.
2. Zu seiner kontinuierlichen Anwendung¹¹.

3. Sicherlich auf seine magnetische Wirkung, die von der industriellen Elektrizität nicht geliefert werden könnte. Alle Landwirte kennen die wohltuende Wirkung eines beständigen, wenn auch leichten Regens im Vergleich zu schweren und kurzen Regenschauern. Der atmosphärische Strom, die magnetische Wirkung kosten nichts, auch nicht die vom Christofleau-Apparat gelieferten Ströme, ¹¹ \\ lich werden sie von der Sonne, dem Regen, den Wolken, dem Wind und dem Frost geliefert. Es besteht absolut kein Zweifel an der positiven Wirkung der atmosphärischen Elektrizität auf die Vegetation. Mehrere Wissenschaftler haben dies bewiesen. Abbe Nollet im Jahr 1749, Abbe Berthollon im Jahr 1783 und etwas später Spechnoff, ein russischer Wissenschaftler, demonstrierten den Einfluss der Elektrizität auf die Vegetation, und Spechnoff zeigte mit seinem Verfahren eine Ertragssteigerung von 100 Prozent. Die Idee wurde nie aufgegeben, und wenn die Vorgänger von Herrn Christofleau ihre Ideen nicht in die Praxis umsetzen konnten, so lag das daran, dass ihre Apparate zu kompliziert, anfällig für Temperaturschwankungen, teuer und unwirtschaftlich waren. Der Erfolg des Erfinders Christofleau besteht darin, daß er eine maximale Ausbeute erzielt hat, daß er in seinem Apparat außer dem atmosphärischen Strom auch die von der Sonne, dem Regen, den Wolken, dem Wind und dem Frost erzeugten Ströme zusammengefaßt hat und daß er einen sehr starken, praktikablen Apparat geschaffen hat, der nicht für die Launen der Temperatur anfällig ist, der ewig hält und der keine Aufmerksamkeit oder Wartung erfordert. Die Nähe einer drahtlosen Anlage ist kein Nachteil für die Elektrokultur, noch ist es notwendig, dass das zu behandelnde Land flach ist, da es auch hügelig sein und mehrere Vertiefungen haben kann. ABER EINE TATSACHE

IST SEHR WICHTIG, UND ZWAR, DASS DER DRAHT DIREKT
AUF DEN BODEN GERICHTET IST.
NORDEN DURCH DEN KOMPASS. Die einzige Beeinträchtigung könnte sein, wenn



Kartoffelfeld, angebaut nach dem Elektrokulturverfahren. Höhe,
6ft. 3in. Anzahl der Knollen pro Pflanze 30 bis 35.
Gewicht jeder Knolle von 1lh. 1oz. bis 21h. 2oz.

Bäume im Umkreis von, sagen wir, 100 Metern südlich des Geräts, weil die elektrischen Ströme, die immer von Süden nach Osten fließen, abgefangen würden und folglich die Funktion des Geräts beeinträchtigen würden. In solchen Fällen würde die Wirkung jedoch nicht zunichte gemacht, sondern es würde eine verhältnismäßig lange Zeitspanne benötigt, um das Ziel zu erreichen. Jegliche Hindernisse, wie z.B. Zäune oder Gebäude, die sich im Norden befinden, würden die Wirkung jedoch in keiner Weise beeinflussen.

Die Elektrokultur wurde von vielen Wissenschaftlern hoch gelobt, die den Erfinder sehr ermutigt haben, und gilt heute als eine der wichtigsten Errungenschaften der heutigen Zeit.

G. B.

STELLUNGNAHME OI!, WISSENSCHAFTLER.

E;:tr ct aus der "Electro Revue" vom Januar 1921. Artikel geschrieben¹¹ und unterschrieben von dem berühmten Elektriker Dr. Foreau De Courmelles.

"Die Idee, den Ertrag in der Landwirtschaft durch den Einsatz von Elektrizität zu steigern, d.h. diese Flüssigkeit zur Aktivierung des Pflanzenwachstums zu nutzen, ist nicht neu.

"Im achtzehnten Jahrhundert, als die Wissenschaft große Fortschritte machte, wurden einige recht erfolgreiche Experimente durchgeführt. Die Abbes Nollet, Bertholon und Sans haben in jenem Jahrhundert Experimente durchgeführt. Ich zitiere diese Passage aus einem Vortrag, den ich am 28. Februar 1893 auf dem Jahresfest der Gartenbaugesellschaft der Picardie in Amiens gehalten habe: "Wenn die Pflanze neurasthenisch ist, d.h. keine Kraft mehr hat, obwohl sie nicht wirklich krank ist, wird die Elektrizität für sie von großem Nutzen sein, genau wie für den Menschen.

"Auf zwei identischen Feldern, die mit der gleichen Vegetation bepflanzt waren, wurde ein Versuch mit Hilfe von Metallketten durchgeführt, die eines der Felder durchzogen und durch die oxidierte elektrische Ströme gebildet wurden. Das Wachstum der Pflanzen auf dem elektrifizierten Feld war beträchtlicher als auf dem anderen Feld. Da ich die guten Ergebnisse kenne, die ich durch die Anwendung von Elektrizität bei menschlichen Krankheiten erzielt habe, war ich über dieses Ergebnis nicht erstaunt. Um also auf die Methode zurückzukommen, die bei kranken und neurasthenischen Pflanzen und Menschen angewendet werden soll, ist das Heilmittel gefunden, nämlich die Elektrifizierung der krankhaften Vegetation.

"Abbe Bertholon hat dies schon vor langer Zeit demonstriert. Seit dem 18. Jahrhundert wurden viele Experimente mit Elektrizität an Pflanzen durchgeführt. In dieser Zeit, in der die Lebenshaltungskosten aufgrund der Unterproduktion so hoch sind, sollte jeder Vorschlag, der den Ertrag unserer natürlichen Ressourcen erhöht, veröffentlicht, gefördert und in die Praxis umgesetzt werden. Es ist mir daher eine Freude, die Arbeit eines der Leser der 'Electro Revue', M. Justin Christofleau, zu besprechen,

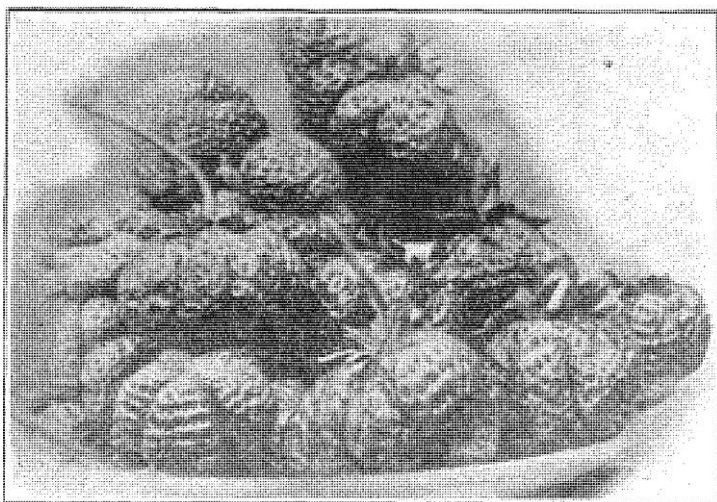
der die Arbeit seiner Vorgänger, der Abbes Nollet und Bertholon, kennt und zitiert. Abbe Nollet, der Hauslehrer Ludwigs XVI. war, verkündete der Welt, dass die Elektrizität zur EVAPORATION DES BODENS beiträgt, die Keimung der Samen erleichtert und die aufsteigende Beschleunigung des Saftes in der Vegetation erhöht.

Abbe Bertholon, der auch menschliche Krankheiten mit Hilfe der Elektrizität behandelte, erfand das "Elektrovegotometer", um seine Wirkung auf die Pflanzenwelt zu testen. Im Jahr 1900 führte Bruder Paulin, der Direktor der landwirtschaftlichen Gesellschaft von Beauvais, in Montbrisson einige sehr erfolgreiche Versuche durch. Schliesslich hat M. Grandeau festgestellt, dass die Nitrifikation der Bodenprodukte durch

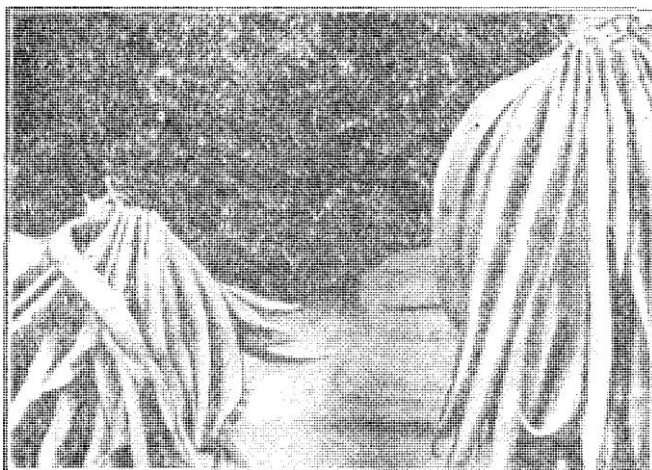
,-vegetation war auf die atmosphärische Elektrizität zurückzuführen.

"Die stickstoffhaltigen Produkte entziehen der schwebenden Luft und der elektrischen Flüssigkeit die Elemente ihrer Umwandlungen; das ist undeniably, und wird heute industriell genutzt.

"Weil er mit den obigen Tatsachen vertraut ist und den Gesetzen des terrestrischen Magnetismus folgt, hat M. Justin Christofleau einen sehr einfachen Apparat erfunden und in die Praxis umgesetzt, der die tellurischen Ströme einfängt, jene Erdströme, die die Nadel des Kompasses lenken,; um den Norden und den Süden anzuzeigen. Dieser Apparat ist auf einem (mindestens) 20 Fuß hohen Holzpfosten angebracht und genau nach der Richtung der Kompassnadel ausgerichtet, wobei der nördliche und der südliche Teil die Antennen nach Norden und Süden tragen, so dass der von Norden nach Süden fließende magnetische Strom auf seinem Weg von den Antennen des Apparats aufgefangen wird. Ein verzinkter Draht leitet diesen Strom im Boden. Die schwebende Luft, die elektrifiziert wird, elektrisiert auch die Spitze der Antennen und diese Elektrizität, die denselben Verlauf wie der Erdstrom nimmt, verstärkt ihre Wirkung in der Tiefe des Bodens. Das Ergebnis ist ausgezeichnet, und das ist nicht überraschend, und es bleibt nichts anderes übrig, als die Erfindung zu propagieren. Diese doppelte Elektrizität}' hat keine Grenze, man kann auf diese Weise die Erd- und Luftströme meilenweit sammeln und die Produktion verdoppeln, ohne die manuelle Arbeit zu erhöhen."



EIN PAAR ERDBEEREN



HARICOT-BÄNSE

Angebaut mit :Dünger.

Angebaut in Elektrokultur
Pror('SS ohne Dünger.

OFFIZIELLE BERICHTE.

Experimente, die in der Landwirtschaftsschule von Metz mit dem Elektrokulturgerät durchgeführt wurden.

FRANZÖSISCHE REPUBLIK.

Der Direktor der Landwirtschaftsstation von Metz,
- Metz, 5. August 1921.

An H. J. Christofleau,-

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 26. Juli beehre ich mich, Ihnen die Berichte über die Ergebnisse der Versuche beizufügen, die Herr Sabatier, CHEMIEPRÄSIDENT, an der Landwirtschaftsstation von Metz mit Ihrem Gerät durchgeführt hat.

Bitte nehmen Sie meine Grüße entgegen, Sir.

(Gezeichnet) Der Direktor des Landwirtschaftsamtes von Metz.

BERICHT VON M. SABATIE.

Ingenieur für Landwirtschaft und Chefchemiker der
Landwirtschaftsstation von Metz. Experiment der Elektrokultur mit
dem Christofleau-Apparat.

1. Über Obstbäume.

Wir haben eine intensivere Vegetation durch die Wirkung des Geräts auf einen kranken Aprikosenbaum beobachtet. Die Krankheit war auf einen Pilzparasiten zurückzuführen, der vollständig verschwunden ist, und im Laufe des Monats August haben wir zahlreiche und sehr kräftige neue Triebe festgestellt. Die Fruchtbildung war zwangsläufig mittelmäßig, da alle Obstbäume während der Blütezeit von einem Schwarzfrost von 6 Grad befallen worden waren.

2. Auf Veg-Gemüse.

Ein Feld mit französischen Bohnen wurde in zwei Teile geteilt. Die eine wurde der Wirkung des Elektrokultivierungsapparates unterzogen, die andere diente als Vergleichsparzelle, die Düngung der beiden Parzellen war identisch. Unter der Einwirkung des Christofleau-Verfahrens widerstanden die Bohnen dem trockenen Wetter; das Wachstum blieb immer gleichmäßig, und man konnte ein einheitliches Wachstum auf der gesamten beeinflussten Parzelle feststellen. Die Vergleichsparzelle konnte der starken Trockenheit im Juli nicht standhalten. Die Stängel der Bohnen auf dieser Parzelle vergilbten vollständig, und die Ernte wurde erheblich geschmälert. Die Parzelle, auf der die Christofleau-Geräte installiert waren, brachte das DREIFACHE der Ernte der Vergleichsparzelle.

Diese Versuche verdienen die Aufmerksamkeit der Landwirte, Baumpfleger, Weinbauern und Gartenbauern. Sie müssen jedoch zwei oder drei Jahre lang an verschiedenen Kulturen durchgeführt werden, um ihre Wirkung auf die Vegetation im Allgemeinen und auf die Fruchtbildung von Obstbäumen im Besonderen zu zeigen.

MEINUNG DER PRESSE.

Auszug aus der Zeitung "Agriculture de Touraine" vom
26. Mai 1921.

EIN IMMENSER FORTSCHRITT IN DER LANDWIRTSCHAFT -ELEKTROKULTUR.

Die Arbeit der Wissenschaftler und die von ihnen im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, dass die Natur der Menschheit mit der einen oder anderen natürlichen Hilfe zu Hilfe kommt, wenn ein Unglück über sie hereinbricht, um dieses Unglück zu bekämpfen.

Der furchtbare Kataklysmus, der vor kurzem über die ganze Welt hinweggefegt ist, hat eine lange Reihe sehr unglücklicher Folgen gehabt, und unter diesen unglücklichen Folgen gibt es eine, die besonders schwerwiegend ist, da sie Millionen von Menschen betrifft, die sozusagen von ihrem enormen Gewicht erdrückt werden.

Diese Folge sind die hohen Lebenshaltungskosten. Es ist daher notwendig, dieses Übel zu bekämpfen. Viele verschiedene Mittel sind vorgeschlagen worden, und bisher waren die Ergebnisse äußerst dürftig. Es gibt nur einen Weg, dieses Übel zu beseitigen. DIE INTENSIVIERUNG DER PRODUKTION DER DINGE, DIE FÜR DAS LEBEN NOTWENDIG SIND.

Das Problem ist also das folgende: DIE BODENFRUCHTBARKEIT ZU ERHÖHEN UND DAMIT DIE KOSTEN FÜR DIE EINFUHR ZU SENKEN, DIE DIE ERTRÄGE DER LANDWIRTE SCHMÄLERN.

DIE LÖSUNG LIEGT IN DER ELEKTROKULTUR.

IN DER ELEKTROKULTUR.

Die Elektrokultur ist eine alte Wissenschaft. Seit Jahrhunderten haben Wissenschaftler entdeckt, dass diese geheimnisvolle Kraft der Elektrizität mit dem Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen verbunden ist, und sie haben ihre Wirkung auf belebte Körper festgestellt und sie zum Nutzen der Pflanzenzucht eingesetzt. Viele Erfinder haben die Elektrizität auf die Entwicklung von Pflanzen angewandt, und sie alle haben beeindruckende und schlüssige Ergebnisse erzielt.

Es war also seit langem bekannt, daß die Elektrizität das Leben der Pflanzen beeinflußt und sie entwickelt, aber niemand hatte die Mittel und Wege gefunden, dieses Prinzip in praktischer Weise anzuwenden, bis einer unserer Landsleute, ein unermüdlicher Forscher (der sich während der schweren Zeit des Krieges viele Verdienste um die Landesverteidigung erworben hat), nach vielen Jahren experimenteller Arbeit und Versuche so wirksam



Weißer Haricots aus Spanien, gezüchtet im Juli 1926 - 9ft. hoch



PEAS *n* bis 9ft. hoch, gezüchtet Juni 1926,

Er hat diese Schwierigkeit durch die überraschenden Ergebnisse, die er erzielt hat, so gelöst, dass er ein System der Elektrokultur patentiert hat, das für die Landwirtschaft das ist, was die drahtlose Telegrafie für die Lufttelegrafie von Chappe ist,

Die Elektrokultur ist geboren, und die Landwirtschaft verdankt ihre geniale Anwendung M. Justin Christofleau. IN DER ZUKUNFT WIRD DER BEDARF AN CHEMISCHEN DÜNGEMITTELN ZUR DÜNGUNG UNSERER BÖDEN STARK ZUNEHMEN.

MINIMIERT. Bis jetzt hatten alle Erfinder verschiedene Systeme entwickelt, die zweifellos wirksam, aber nicht anwendbar waren, da sie zu kompliziert waren. M. Christofleau hat einen kleinen und einfachen Apparat erfunden, der, an einem Ende eines Feldes aufgestellt, die atmosphärischen Ströme einfängt, die er mit den tellurischen Strömen verbindet, die, wenn sie in Berührung kommen, durch einen verzinkten Draht in den Boden geleitet werden, wo sie ihre wohlthuende Wirkung entfalten, wodurch sie in unglaublicher Weise die Quantität und Qualität der Ernten vervielfachen.

10. Oktober 1926. "The Brisbane Daily Mail".

WORLD FAMINE".

Schrumpfung der Ernte.

London, Dienstag - Sir Daniel Hall, leitender wissenschaftlicher Berater und Generaldirektor der Geheimdienstabteilung des Agrarministeriums, sprach vor der British Association über das Gespenst einer großen Hungersnot, wenn die Weizenfelder der Welt nicht mehr in der Lage sind, die sich vermehrenden Völker zu ernähren.

Sir Daniel sagte, das gute Land sei bereits knapp, so dass es notwendig sei <Milchwirtschaft im Wechsel mit Landwirtschaft in Australien und Südafrika. Die weizenfressende Weltbevölkerung wuchs jährlich um 5.000.000 Menschen, was die Erschließung von 12.000.000 Hektar zusätzlicher Anbauflächen erforderte, während die Anbauflächen für viele Kulturen seit dem Krieg zurückgegangen waren.

Die weißen Völker könnten zur Abstinenz und zum Vegetarismus gezwungen werden. ismus-, aber die Rassen, die auf Fleisch und Alkohol verzichteten, um sich zu vermehren, waren die Dauersklaven, die wie Arbeitsbienen funktionieren sollten.

Die Landwirtschaft hatte aufgrund der geringen Erträge ihre besten Köpfe verloren.

Die Flucht vom Land in die Stadt war überall im Gange. Überbevölkerung und Arbeitslosigkeit waren eine schreckliche Realität, und die einzige Hoffnung der Menschheit bestand darin, die Kultivierung des vorhandenen Bodens wissenschaftlich zu intensivieren.

Auszug aus dem "Homme Libre", Zeitung vom 20. Februar, 1321.

Artikel verfasst von M. Fernand Hure.

"Wenn jemand zu uns sagen würde: 'Wir brauchen keine Kohle, kein Benzin, kein Schmieröl mehr, um die Maschinen in den Fabriken zu betreiben, keine Düngemittel mehr für den Anbau', wären wir geneigt, dies für ein Wunder zu halten. Es ist jedoch Realität. In dem Dorf La Queue-les-Yvelines, in der Nähe des Waldes von Rambouillet, haben wir gesehen M. Christofleau, ein unermüdlicher Arbeiter, der zu dieser sehr seltenen Elite gehört, die still und leise arbeitet.

"M. Christofleau (der auch eine Luftturbine erfunden hat, die zur Vermeidung der Verwendung von Holzkohle, die er während des Krieges der französischen Regierung vorstellte), und arbeitete an dem Gesetz der ferrestrischen

Magnetismus hat einen Apparat erfunden, der¹¹ die Elektrizität der Luft einfängt und sie im Boden verteilt, wo sie zur Bildung von stickstoffhaltigen Produkten beiträgt.

"Sein Apparat, der in der ganzen Welt patentiert wurde unter

Der Name "Electro-magnetic-terro Celestial" ist sehr einfach, und seine Wirkung auf die Vegetation ist wirklich erstaunlich. Das Getreide, das Gemüse, der Wein und die Obstbäume wachsen mit einer außergewöhnlichen Kraft, da sie die Nährstoffe des Bodens schnell assimilieren. Das bedeutet, dass wir auf dem Weg sind, unsere derzeitigen Anbaumethoden völlig umzukrempeln. "Abbe Morcux, der Direktor des Observatoriums von Bourges stellt fest, dass der Apparat den Pflanzen außergewöhnliche Erträge beschert die seinem Einfluss unterworfen sind.

"Die kostbare elektrische Flüssigkeit kann kilometerweit verwendet werden und bildet praktisch ein riesiges magnetisches Netz, in dem die bössartigen Mikroben und Parasiten untergehen.

"Die mit dem Verfahren von M. Christofleau behandelten Reben sind immun gegen Phyloxera und Mehltau.

"Ist das nicht ein unschätzbare Reichtum für die Landwirtschaft? IVI. Christofleau hat seine Pflicht gegenüber der Menschheit erfüllt. Wir erfüllen die unsere, indem wir auf sein Werk aufmerksam machen."

Auszug aus "La Revue du Ciel". Zeitungsartikel geschrieben von Abbe Moreux.

"Dieses Problem ist nicht neu, und unter den Versuchen, es zu lösen, muss ich Abbe Nollet zitieren, der als erster den Einfluss der Elektrizität auf die Vegetation feststellte. Im Jahre 1781 hat Abbe Bertholon in einem seiner Werke die Wirkung der atmosphärischen Elektrizität auf die Vegetation festgestellt, aber mit Hilfe des "Elektrovegetometers" eine praktische Anwendung gefunden.

"Um 1900 hat Bruder Paulin, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts von Beauvais, in Montbrisson erfolgreiche Experimente durchgeführt, die großes Aufsehen erregt haben. In jüngerer Zeit hat der Agrarwissenschaftler M. Grandeau festgestellt, dass die Elektrizität einen bemerkenswerten Einfluss auf die Nitrifikation der Bodenprodukte durch die Vegetation hat.

"Im Anschluss an die oben erwähnten Experimente hat M. Christofleau, der auch Erfinder einer Luftturbine mit einer Leistung von 15.000 Pferdestärken ist, einen Apparat erfunden, den er 'Electro-magnetic-terro Celestial' genannt hat, der die Elektrizität der Luft einfängt, um sie im Boden zu verteilen, wo sie zur Bildung von Stickstoffprodukten beiträgt. Es ist von großer Wichtigkeit, den Apparat SÜD-NORD auszurichten, den Stahlzeiger nach SÜD und den unterirdischen Draht nach NORD. Es genügt, wenn der unterirdische Draht etwa zwei Zoll unter dem Durchgang des Pfluges in den Boden gelegt wird. Die Pfosten, an denen das Gerät befestigt ist, müssen in einem Abstand von 10 Fuß aufgestellt werden.

"Seit einiger Zeit hat sich der Gebrauch des Apparates von M. Christofleau stark entwickelt, und es scheint, dass jeder die Erfindung lobt, die der Vegetation, die dem Einfluss der so eingefangenen Elektrizität ausgesetzt ist, AUSGEZEICHNETE GELBE verleiht. Unsere an der Landwirtschaft interessierten Leser werden uns dankbar sein, dass wir sie darauf aufmerksam gemacht haben."

Liste der Zeitungen, die sich positiv über das Projekt geäußert haben

Ohrstofflea.u Landwirtschaftlicher Prozess.

- "La Nature", 28. März 1921.
 "La Bonhomme Normand", 1. April 1921.
 "La Belgique Productrice", 1. April, HJ21.
 "Le Sud Marocain", 7. April 1921.
 "La Vallec d'Aoste", 9. April 1921.
 "Le Paysan de France", 10. April 1921.
 "Le Revue Economique de Tours, 16. April 1921.
 "La Defence Agricole de la Bance et du Ferche", 4. Juni 1921.
 "L'Union Catholique de Rodez, 16. August 1921.
 Le Radical de Paris", 7. September 1921.
 "La Democratie Nouvelle", 30. Juli 1922.
 "Le Pionnier", Juni 1922.
 "Le Chasseur 1'1-ancâis", 22. Februar 1923.
 "L'Icdrieil'n", 15. April, 1928.
 "L'fogasin Pittoresque", 15. April, 1923. "Lc Pnysnn de l'Youne", 15. Mai, 1928. "La Revue Mondiale", 15. Mai 1923.
 "Lc Petit Inventeur", 12. Juni, 1918.
 "L'Aube Nouvelle", 30. Juni, 1921. "Lc Soir de Bruxelles", 15. Juli, 1923. "Lc Pionnier", Januar 1923.
 "Almanach du Petit Parisien", Juni 1924.
 "L'Homme Libre", 23. und 27. Juli 1924.
 "L'Excelsior", Juli 1924.
 Die "Times" (Pariser Ausgabe), 3. August 1924.
 "Le Fermier", 11. August und 30. Oktober 1924.
 "L'Independant de Rambouillet", 15. August 1924.
 "L'Industrie Naturelle Belge", 21. August 1924.
 "L'Almanach du Petit haut Marnais, 1925.
 "L'Oeuvre", 2. März 1924.
 "Le Petit Parisien", 2. November 1924.
 "L'Intransigeant", 3. November 1924 und 1. Februar 1925. "Berliner Tageblatt", 16. November 1924.
 "Le Matin d'Auvers", 20. November 1924 und 2. Dezember 1924.
- "The World Magazine", 22. März 1925. "Lokal **Auzeiger**", 8. April 1925.
 "Der Blitz", 21. Mai 1925.
 "Le Revue Moridiale", 15. Juli 1925.
 The Popular Science Magazine, Juni, 1925.
 Primary Producers' News, Sydney, 21. Januar 1927.
 „ Primärerzeuger, Perth, 10. Februar 1927.
 Sunday Times, Perth, 13., 20. und 27. Juni 1926.
 Truth Newspaper, Perth, 16. Juli 1927.
 West Australian, Perth, 7. Juli 1927.
 Mirror, Perth, 23. Juli 1927.
 Otago Daily Times, Neuseeland, April 1927.
 „ Timaru Herald, Neuseeland, April, 1927.
 „ Lyttleton Press, Neuseeland, 5. März 1927.
 World's Jews-, Sydney, 15. Januar 1927.
 „ Recorder, South Australia, 11. Dezember 1926.
-

VERSCHIEDENE NOTIZEN.

In den Weizenzentren, in denen der Niederschlag gering ist, muß stattdessen jedes zweite Jahr neu gesät werden. Während der Boden ruht, ist der Apparat nicht untätig, sondern gibt ständig Strom und Düngemittel in den Boden ab, und er setzt seine Arbeit auch im folgenden Jahr fort, während die Ernte wächst, und funktioniert so ununterbrochen. Nach drei Jahren kann jedes Jahr geerntet werden, vorausgesetzt, dass der Boden jedes Jahr ein Jahr lang ruhen kann. fünftes oder sechstes Jahr.

Es ist offensichtlich, dass kein einziger heute lebender Mensch erklären kann, warum die Elektrizität die Pflanzen zum Wachsen bringt, denn wir stehen hier vor dem großen Geheimnis des Lebens - wir können nur die Wirkungen feststellen, die die Elektrizität auf die Vegetation hat. Die Pflanzen sind stärker, gesünder, kräftiger, grüner; die Ernten sind ertragreicher, die Ähren größer und voller, das Gemüse und die Früchte jarger, schneller und zahlreicher. Was die chemischen Umwandlungen betrifft, die im Boden durch die Einwirkung der Elektrizität stattfinden, so müssen wir uns, soweit es die Wissenschaft in ihrem gegenwärtigen Zustand betrifft, damit begnügen, den Nutzen der Elektrizität festzustellen.

resultate zu erzielen und davon zu profitieren. Wenn dieses Geheimnis eines Tages gelüftet wird, um so besser.

1. Durch den Wechsel der Elektrizität der Luft mit der Elektrizität der Erde erzeugen sie Schwingungen, denen kleine Insekten nicht widerstehen können.
2. Die Pflanzen, die diese Elektrizität aufnehmen, sind viel kräftiger und werden später, wenn der Boden stärker mit Elektrizität durchtränkt ist, allen Krankheiten und Parasiten, die sie angreifen können, besser widerstehen.

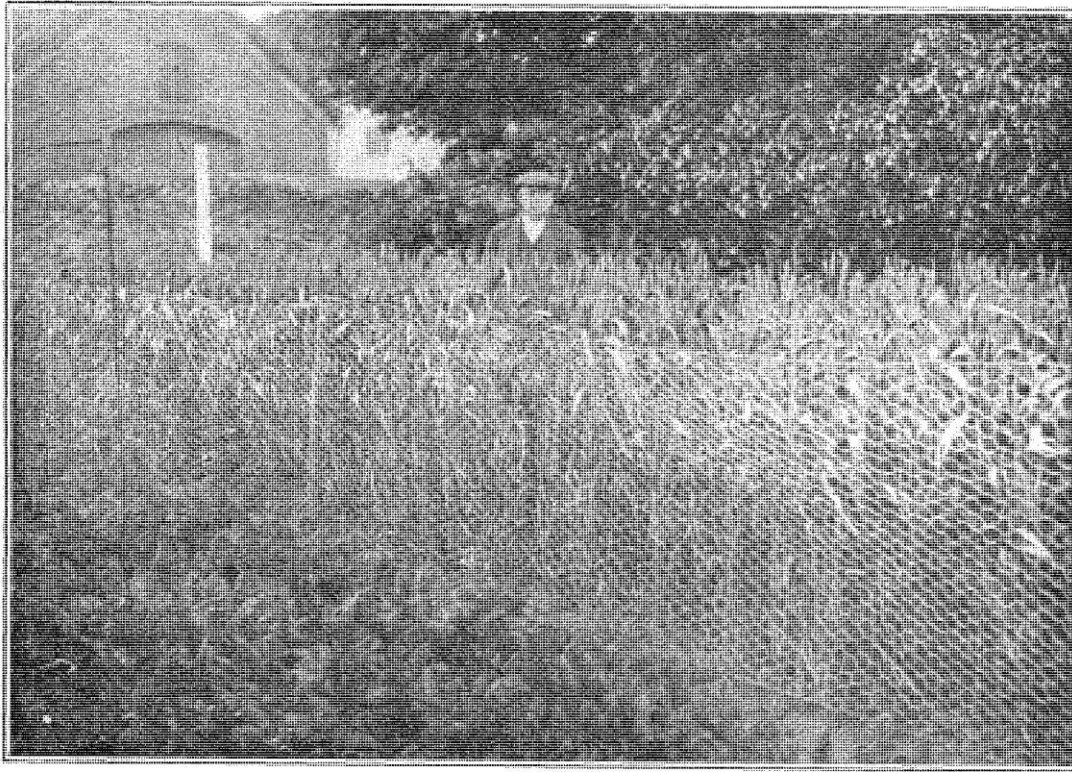
Deutschland hat vergeblich 12 Millionen Francs für das Recht der Welt an Herrn Christofleaus Gerät angeboten.

Beim Verbinden der Drahtenden ist es ratsam, diese zu spleißen •etwa 15 oder 16 Zentimeter lang sehr eng anliegen und die Enden so verschlossen werden, dass kein Wasser austritt.

Je höher der Pfosten über dem Boden steht, desto besser werden die Ergebnisse sein.

Mit dem Aufschwung der Landwirtschaft steht eine neue Ära des Wohlstands bevor, die sich bald über das ganze Land erstrecken wird.

Alles, was in der Elektrokultur angebaut wird, ist für den menschlichen Verzehr und die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung gesünder.



EINE SCHÖNE WEIZENERNTE.

11
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

101



CABBAGE.

Der Umfang des Tees beträgt 11 Fuß.

Der kluge und fortschrittliche Landwirt wird die Vorzüge des Elektrokultivierungsverfahrens sofort erkennen und keine Zeit mit der Installation des Geräts verlieren.

Alles, was im Elektrokultivierungsverfahren angebaut wird, wird schneller vermarktet und kann daher früher auf den Markt kommen.

Wenn ein Stück Land elektrifiziert werden soll, ist der Vorgang sehr einfach. Mit Hilfe eines Kompasses werden die Richtungen Süd-Nord richtig bestimmt; dies ist sehr wichtig, da der Landmagnetismus in Süd-Nord-Richtung wandert. Der Apparat wird dann so eingestellt, dass der Zeiger nach Süden zeigt, um die tellurischen Ströme zu erfassen, und der Draht, der in der Furche liegt, nach Norden, um den Landmagnetismus (Erdströme) zu erfassen.

Das Gerät wird einen Streifen Land 426,72 cm breit, Ost und West, und eine unbegrenzte Entfernung von Süden nach Norden beeinflussen.

Der Anbauer darf nicht enttäuscht sein, wenn im ersten Jahr nicht die gesamten 426,72 cm des Streifens elektrifiziert sind. Der Einfluss wird sich von Jahr zu Jahr allmählich ausbreiten, wenn sich mehr Strom im Boden angesammelt hat.

Die Pflanzen, die Elektrizität assimilieren, sind viel kräftiger und werden dadurch später, wenn der Boden stärker durchtränkt ist, dem Frost und vielen Krankheiten, die sie angreifen können, viel besser widerstehen.

Das Christofleau-Verfahren ist das einzige bekannte Verfahren, bei dem die tellurischen Ströme (Landmagnetismus) mit der positiven Elektrizität der Atmosphäre kombiniert werden.

Das unterirdische Kabel kann kilometerlang in nördlicher Richtung von einem Grundstück zum anderen verlegt werden.

Es gibt viele verschiedene Arten von Elektrokulturen, die mit industrieller Elektrizität arbeiten, die in großen Mengen in den Boden geleitet wird, in der Regel mit 110 Volt für vier Stunden ununterbrochen. Dann wird der Strom abgestellt und am nächsten Tag erneuert. Experimente haben gezeigt, dass diese Intensität industrieller Elektrizität, wenn sie für mehr als vier Stunden in den Boden geleitet wird, die Vegetation verbrennen und zerstören würde.

Aus der Sicht des Landwirts vergleicht Herr Christofleau diesen Vorgang mit einem heftigen Regenschauer von kurzer Dauer. Nach jahrelanger Forschungsarbeit in seinem Labor ist es ihm gelungen, mit seinem Apparat die positive Elektrizität aus der Atmosphäre einzufangen, sie abzuleiten und sie auf schwache, aber kontinuierliche Weise in den Boden zu leiten, was er mit einem leichten Regenschauer von langer Dauer vergleicht.

Es ist nicht bekannt, dass industrielle Prozesse eine Produktionssteigerung von mehr als 35 % aufweisen.

Der fast unglaubliche Ertrag des Christofleau-Verfahrens ist auf den schwachen Strom der atmosphärischen Elektrizität zurückzuführen, der zusammen mit dem Erdmagnetismus in den Boden geleitet wird.

Der Draht aus dem Gerät in der Furche kann bergauf und bergab getragen werden, vorausgesetzt, dass die Leitung immer noch direkt nach Norden verläuft; er kann über einen freiliegenden Bach oder Fluss getragen werden, und der Draht kann auf der anderen Seite wieder eingegraben und in der Furche wie zuvor weitergeführt werden.

Bei einem kleinen Abfluss kann der Draht durch ein Steingutrohr geführt werden.

In dem Maße, in dem der Boden mit dem Reichtum, den der Apparat ihm verleiht, imprägniert wird, nehmen die Ernten im ersten, zweiten, dritten und vierten Jahr weiter zu; zwischen dem fünften und sechsten Jahr wird der Boden seine maximale Produktionskapazität erreicht haben, und die Ernten werden auf ihrem Höchststand bleiben und nicht abnehmen, solange der Apparat nicht entfernt wird.

Dem Anbauer wird empfohlen, im ersten Jahr Dünger zu verwenden, als ob das Gerät nicht vorhanden wäre. Im zweiten Jahr ist es dem Anbauer freigestellt, ob er Dünger verwendet oder nicht. Nach dem zweiten Jahr ist es nicht mehr notwendig, weiteren Dünger zu verwenden. Die ersten Ergebnisse sind am Laub zu erkennen, das ein viel dunkleres Grün annimmt, und die Blätter werden aufgrund der größeren Menge an Stickstoffprodukten, die in den Boden eingebracht werden, größer und dicker.

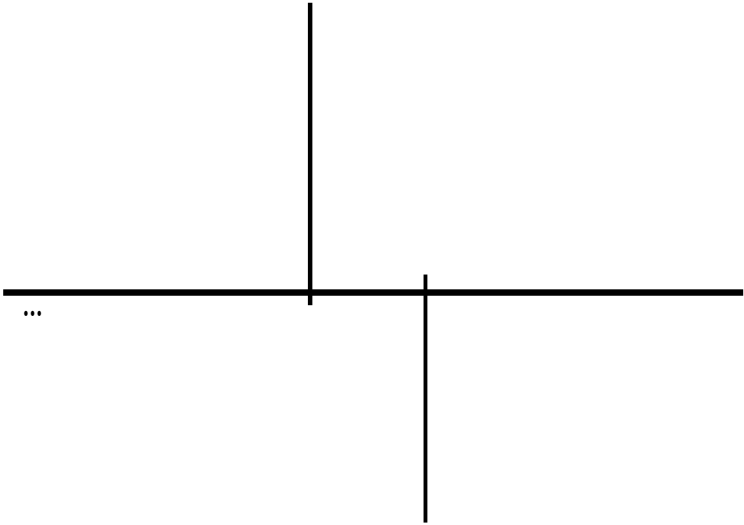
Die atmosphärische Elektrizität verläuft in Schichten oder separaten Schichten in der Luft, jede auf einer anderen Ebene, eine über der anderen. Je höher die Schichten vom Boden aus sind, desto größer ist die Spannung in ihnen. Diese Ströme, bei denen es sich um positive Ströme handelt, fließen ständig in ihrer eigenen Ebene hin und her.

Der senkrechte Zeiger und die Antennendrähte des Geräts dienen als Leiter, um diesen positiven atmosphärischen Strom an den negativen Strom im Boden weiterzuleiten. Es ist offensichtlich, dass je höher der Pfosten ist, auf dem das Gerät platziert ist, desto mehr Strom wird aufgefangen.

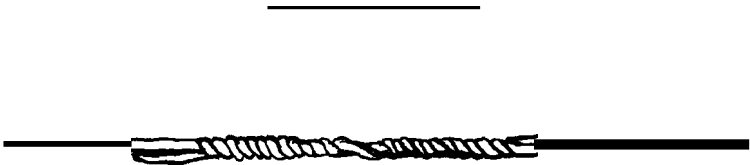
Alles, was mit Strom angebaut wird, ist für den menschlichen Verzehr gesünder.

Mit Hilfe der Landwirte steht eine neue Ära des Wohlstands bevor, die sich bald über ganz Australasien und schließlich über die ganze Welt erstrecken wird.

Es wird empfohlen, den Pfosten, auf dem das Gerät steht, zu streichen, um das Holz zu schützen, wobei darauf zu achten ist, dass keine Farbe auf das Gerät selbst oder den Draht kommt.



Zeigt die Methode, wie man den Abwurfdraht an den Hauptdrähten befestigt, indem man einen überhängenden Draht an den Reben anbringt - Seite 14.



\Beim Verbinden der Drahtenden ist es wichtig, die Drähte auf einer Länge von etwa 16 Zoll sehr fest zu verdrehen und die Endpunkte zu verlöten (Seite 44).



PUNKTE FÜR DEN REIFENMONAT

Sollten Sie in einigen Punkten Zweifel haben, zögern Sie bitte nicht. Ihre Fragen werden zu gegebener Zeit von Ihrem örtlichen Vertreter umfassend beantwortet.

Das Gerät kann jederzeit installiert werden, je früher, desto besser. Die Elektrokultur wird das Land, das durch die ständige Bewirtschaftung sauer geworden ist, SCHNELL SÜSSEN und ERNEUERN und den Boden gut durchlüftet halten.

Es ist nicht ratsam, mit der Installation des Geräts zu warten, bis die Aussaat erfolgt ist. Je länger das Gerät steht, desto mehr Strom wird in den Boden geleitet.

Zwischen dem fünften und dem sechsten Jahr hat der Boden seine maximale Produktionskapazität erreicht und wird sie immer beibehalten. Das Gerät darf nicht entfernt werden.

Der Anbauer darf nicht enttäuscht sein, wenn im ersten Jahr nicht der gesamte 14-Fuß-Streifen elektrifiziert wird. Der Einfluss wird sich von Jahr zu Jahr ausweiten, wenn sich mehr Strom im Boden anreichert.

Beim Verbinden der Drahtenden ist es wichtig, die Drähte auf einer Länge von ca. 40,64 cm sehr fest zu spleißen und die Endpunkte zu verlöten.

Das Elektrokultivierungsverfahren von **M. Christofleau** hat eine wirklich wunderbare Wirkung auf die Blumen. Die Blüten werden erheblich vergrößert und sind von bemerkenswerter Größe; der Duft ist viel ausgeprägter, und das Laub erhält ein viel kräftigeres Grün.

Bei jeder kommerziellen Unternehmung geht es darum, mit einem Minimum an Arbeit und Kosten ein Maximum an Ergebnissen zu erzielen. Bitte bedenken Sie, dass dieses Ziel durch die Anwendung des Elektrokulturverfahrens von **M. Christo-Fleau** erreicht wird.

Wenn die Landwirte den Einfluss der Elektrizität auf die Kultur und die Vegetation besser kennenlernen, werden sie ihre vielfältigen und immensen Vorteile erkennen.

Die Ergebnisse, die im ersten Jahr der Installation des Geräts erzielt werden, werden den **Schleier des** Zweifels, der die Köpfe der Sceptiker und Ängstlichen verdunkelt, beseitigen. Am Ende des zweiten Jahres, wenn die Ergebnisse noch deutlicher sein werden, wird der Landwirt erkennen, dass mit der Elektrokultur eine neue Ära in der Landwirtschaft angebrochen ist.

TESTIMONIALS.

Experiment von M. Roger Claret auf seinem Grundstück in Fleury d'Aube (Aube).

(Zeugenaussage des Amtsdieners der Gemeinde).

Im Jahr 1922, am 16. September, habe ich, J. Boyer, Gerichtsdieners des Zivilgerichts von Narbonne, und dort ansässig, auf Antrag von M. Roger Claret, Eigentümer in Fleury d'Aube, der mir bescheinigt hat: dass er am 1. April 1922 in einem seiner Weinberge an dem Ort, der "Les Pres" genannt wird, 28 von M. Christofleau erfundene Geräte für die Elektrokultur installiert hat. Er hat mich gebeten, sein Grundstück vor der Entfernung der besagten Kulturen zu besichtigen, um 1. die durch die Verwendung dieser Geräte erzielten Ergebnisse festzustellen und 2. den Unterschied zwischen den Kulturen und den Vergleichsparzellen festzustellen, die den gleichen Boden und die gleiche Rebsorte hatten und zur gleichen Zeit gepflanzt wurden.

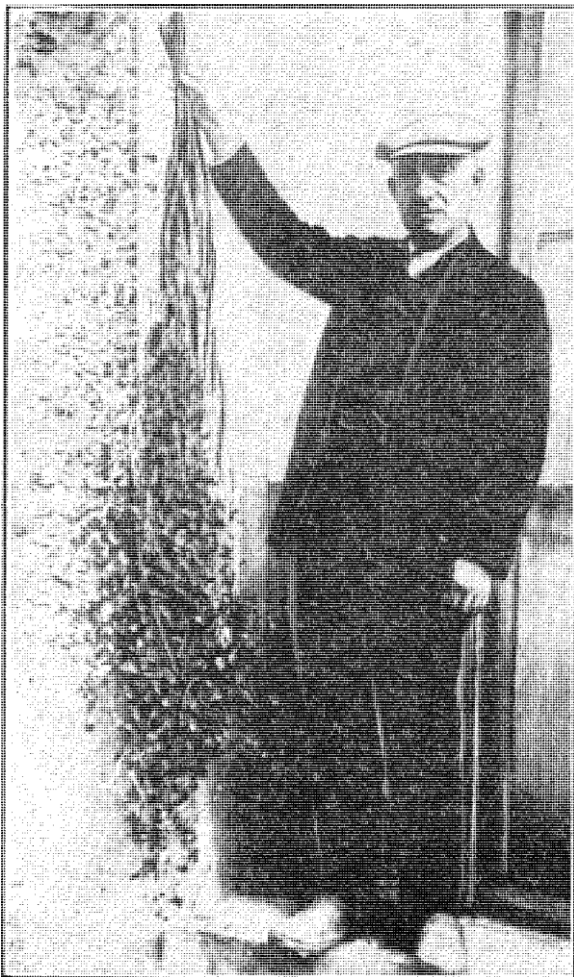
Ich, J. Boyer, habe in Erfüllung dieser Bitte das besagte Grundstück besichtigt und festgestellt: -1, dass M. Claret auf einem Teil dieses sehr großen Grundstücks, das mit Weinreben bepflanzt ist, 28 von M. Christofleau erfundene Geräte installiert hat; 2, dass die Vegetation hervorragend ist und die Triebe sehr lang sind, 3, Die Ernte auf dem elektrifizierten Land ist sehr groß; an zahlreichen Rebstöcken habe ich 35 Trauben mit großen Trauben gezählt, die Beeren waren sehr dicht und sehr lang; 4, Diese Ernte ist sehr regelmäßig und besser als die der vergleichbaren Parzellen, die gedüngt worden waren. 5, Neunhundertvierundzwanzig Rebstöcke der elektrifizierten Parzelle, die in meiner Anwesenheit beschnitten wurden, haben 100 "comportes" * Trauben hervorgebracht, und die 2.274 Pflanzen hätten mehr als 300 comportes hervorgebracht; 6, In den anderen Vergleichsparzellen, die nicht der Einwirkung des besagten Geräts ausgesetzt waren, hat M. Claret erklärt, dass 2.000 Rebstöcke 199 com- portes Trauben hervorgebracht haben.

Es wird sich zeigen, dass der Ertrag des Bodens, der der elektromagnetischen Behandlung unterzogen wurde, höher war als der des Vergleichsbodens. Herr Claret erklärte, dass die Komporte von derselben Person und auf dieselbe Weise hergestellt und gepresst wurden.

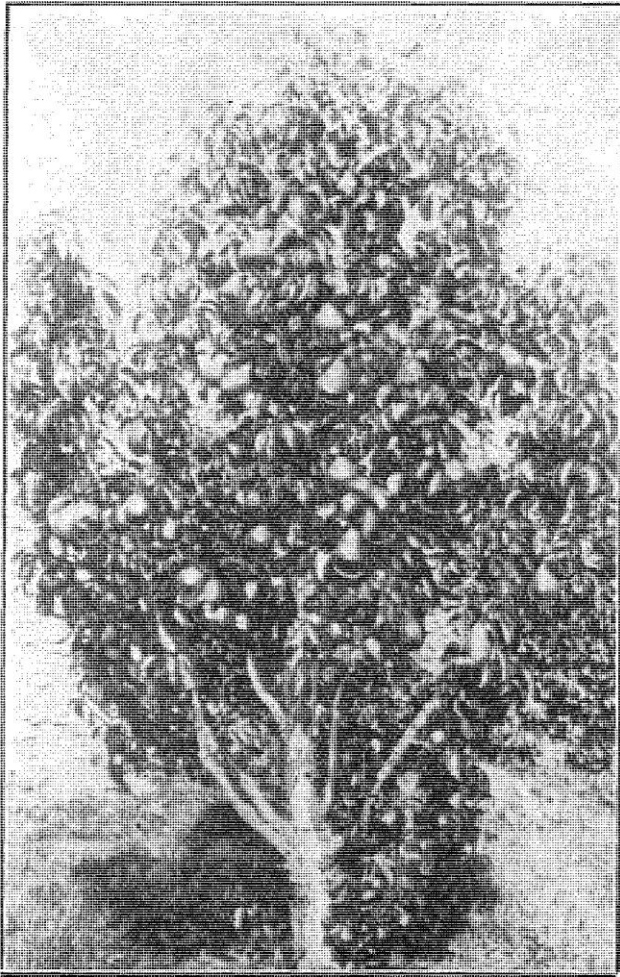
Und von allem, was oben angegeben ist, habe ich hiermit diese Erklärung unterzeichnet.

(Gezeichnet) J. BOYER, Amtsdieners, Narbonne.

*Ein "comporte" ist ein kleiner Holzkübel, der zum Transport der Weinlese verwendet wird.



Kleeblatt, das durch das Elektrokulturverfahren
elektrifiziert wurde. Beschnitten im Jahr
1923. Höhe, 5ft. 3in.



Ein alter, mit Früchten beladener Birnbaum. Dieser Baum ist so alt, dass er vor seiner Verjüngung durch die Elektrokultur - Prozess trug er kaum ein paar Blätter.

Oakdale, über Camden,
4. Januar 1927.

Tylors (Australien) Limited,
13 Bridge Street,
SYDNEY.

Denr Sirs,-

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen die äußerst zufriedenstellenden Ergebnisse mitzuteilen, die ich mit zwei Christofleau's Electroculture Apparaten erzielt habe. Vor zwölf Monaten habe ich auf einem Stück Land, auf dem ich bis dahin nie erfolgreich Passionsfrüchte hatte anbauen können, und da ich wieder Passionsfrüchte gepflanzt habe, können Sie sehen, dass ich den Apparat auf eine harte Probe gestellt habe. Ich pflanzte vergleichbare Reihen von Rebstöcken nebeneinander auf gutem Boden und düngte diese Reihen gut. Der erste Unterschied, der mir auffiel, waren die gesunden grünen Blätter, die an den elektrifizierten Rebstöcken erschienen, und auch das verstärkte Wachstum, obwohl wir kaum Regen hatten, und das auch nur im Winter, was für Passionsreben nicht gut ist. Jetzt, nach 12 Monaten, ist der Unterschied sehr deutlich. Die elektrifizierten Rebzeilen sind nicht nur gesünder mit größeren und grüneren Blättern, sondern die Anzahl der Früchte ist mindestens doppelt so hoch wie bei den nicht elektrifizierten Reihen und die Früchte sind viel größer.

Ich freue mich auf noch bessere Ergebnisse, da wir so guten Regen hatten. Ich bin sicher, dass diese guten Ergebnisse auf den Einfluss des Gerätes zurückzuführen sind. Ich weiß, dass die Leute skeptisch sind, und ich wurde hier ausgelacht, als ich meinen ersten Apparat aufstellte, aber jetzt habe ich Besucher aus allen Teilen der Welt, und ich bin sicher, dass ich sie alle überzeugen kann, bevor sie meinen Hof verlassen, dass Elektrokultur kein Witz ist. Ich habe Herrn Christofleau von meinem Erfolg geschrieben, und ich werde in Kürze in der Lage sein, mehr Geräte bei Ihnen zu bestellen, und ich weiß, dass die Elektrokultur für meine Ernte all das tut, was Ihr Pamphlet behauptet sollte es.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

Ihr treu ergebener,

(Sgd.) HARRY LOVELL.

Steere Street, COLLIE,
11/1/27.

An Mr. Alex. Trouchet.
Sehr geehrter Herr, -

Nachdem ich einen der Elektrokulturapparate von Herrn Christofleau aufgestellt habe, freue ich mich, feststellen zu können, dass ich sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt habe. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich mehr als drei Wochen in der Reifung meiner Tomaten gewonnen habe, die ich auf dem mit dem Gerät behandelten Boden gepflanzt habe. Die Früchte reifen gleichmäßig und sind groß und von ausgezeichnetem Geschmack. Ich habe auch festgestellt, dass ich einen Pfirsich- und Nektarinenbaum hatte, der sich seit drei Jahren in einem beklagenswerten Zustand mit Ringelblatt befand, und seit der Installation des Apparats ist es vollständig verschwunden.

Ich kann es auf keine andere Ursache als die Elektrokultur zurückführen; ich habe die Bäume nie gespritzt oder gedüngt, seit sie installiert wurden. Der Apparat wurde im Juli 1926 installiert. Ich habe auch sehr vorteilhafte Ergebnisse bei Sämlingen von Tomaten und Salat festgestellt, die unter dem Einfluss des Geräts gepflanzt wurden. Die Ergebnisse von Vergleichspflanzen, die praktisch auf demselben Boden stehen, haben mich davon überzeugt, dass das Ergebnis bei zwei getrennten Tomatenkulturen identisch war und dass die unter dem Einfluss des Apparats gepflanzten Pflanzen weitaus größer und insgesamt eine bessere Klasse von Tomaten sind.

Obst.

Ich habe mich mit Herrn Bevan von Allanson unterhalten, und auch er ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen einer Erbsenernte, die er angelegt hat, und obwohl sie in hungrigem Sand lag, hat er Super als Dünger verwendet, und er sagte, er sei erstaunt über das Wachstum und die Produktivität der Ernte, die durch den Draht beeinflusst wurde. **Eine** Vergleichspflanze mit dem

Derselbe Dünger, auf derselben Klasse von hungrigem Boden, erbrachte nicht annähernd die Ernte, die durch Elektrokultur behandelt wurde. Herr Bevan beabsichtigt, Ihnen in Kürze zu schreiben, und Sie werden zweifellos erfreut sein, seinen Brief zu erhalten. Ich besuchte einen Herrn J. Sykes aus Allanson und er zeigte mir einige Rebstöcke, an denen er einen der Apparate installiert hatte, und obwohl seine Rebstöcke zur gleichen Zeit, also vor zwei Jahren, angelegt wurden, ist das Wachstum der Rebstöcke in der Nähe der Stelle, an der der Apparatedraht vergraben ist, wunderbar. Mit ein oder zwei Ausnahmen sind die Rebstöcke, die weiter vom Draht entfernt sind, nicht mehr als einen Meter vom Draht entfernt, was die Länge des Holzes betrifft.

Ich wünsche Ihnen viel Glück.

Mit freundlichen Grüßen,

JOHN McCAUGHAN,

ZEUGEN:

H. Whiteaker, Friedensrichter, Collie,

W.A.

11. Januar 1927.

La Queue-les-Yvelines,

20. Juli 1923. Der

Unterzeichnende, G. Etoc, Stadtrat, legt merchant in La Queue-les-Yvelines, erklären hiermit, dass sie seit dem letzten Seit fünf Jahren kaufe ich jedes Jahr die Haferernte von einem sehr kleinen Feld, das M. J. Christofleau gehört. Die Produktion dieses kleinen Feldes ist jedes Jahr gestiegen, und die Ernte, die nur 120 bis 150 Bündel betrug, hat sich in diesem Jahr auf 275 Bündel erhöht, plus 25 Bündel, die von M. Christofleau behalten wurden, so dass der Ertrag insgesamt 300 Bündel betrug. Der Hafer war von hervorragender Qualität. Die Ernte hat sich also verdoppelt, seit M. Christofleau auf diesem Grundstück lebt.

-(Gezeichnet) G. ETOC.

Zeuge der Unterschrift von M. Etoc:

A. JOULAIN.

(Siegel der Stadtverwaltung).

Montfort L'Amaury, 27.

September 1923.

M. Christofleau,-

Obwohl die drei Geräte, die ich bei Ihnen gekauft habe, erst Ende März installiert wurden (nur sechs Monate), freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Ergebnisse gut sind. Ich habe noch nie so viele Artischocken gehabt, von denen einige sehr groß waren. Ich hatte große Ernten von Tomaten, und der Blumenkohl und der Salat waren sehr groß. Meine Obstbäume scheinen kräftiger zu sein und lassen mich hoffen, dass die Ergebnisse im nächsten Jahr noch zufriedenstellender sein werden.

-(Unterzeichnet) A. GROUSSIN,

Präsident der Gartenbaugesellschaft von Montfort.

"Riverside", 30 Cook Street,
NEDLANDS, W.A.

An. Mr. Trouchet,
Chemiker,
PERTH.

Sehr geehrter Herr, -

In Bezug auf die Elektrokultur, für die Sie, wie ich sehe, die Vertretung haben.

Als wir 1914 mit der Expeditionsarmee in Frankreich waren, wurden wir in der Nähe eines Bauernhofs oder eines scheinbaren Bauernhofs mit einem Haus, einem Obstgarten und großen Gemüsegärten angehalten. Da wir mehrere Tage lang nichts anderes gegessen hatten als Barte und Bully Beef, beschloss unser Major, Lord George Stewart Murray, nach Möglichkeit etwas Obst zu besorgen, und führte fünf von uns durch die Gärten zum Haus hinauf. Als wir die Gärten betraten, waren wir erstaunt, Tomatenpflanzen von enormer Größe zu sehen, die schwer mit Früchten beladen waren. Als wir den Hausherrn trafen, führte er uns herum und schien bemerkenswert stolz auf seine Erzeugnisse zu sein. Er wies uns auf einen Feigenbaum hin, der im Kies wuchs, ohne dass sich in der Nähe der Wurzeln etwas gebildet hätte. Diese Tatsache bemerkten wir selbst. Das Gespräch zwischen dem Major und Herrn Christofleau, wie er sich später herausstellte, verstanden wir nicht, da sie sich auf Französisch unterhielten. Wir kamen schließlich mit einer Menge wunderschöner Frucht nach Hause, das an die Gesellschaft verteilt wurde. Während wir es aßen, bemerkte praktisch jeder Mann, wie schön es war, nicht nur wegen seiner Größe, sondern auch wegen seiner Süße und seines Geschmacks. Später am Tag erzählte uns unser Major (der leider einige Tage später ums Leben kam), dass die Früchte, die wir gegessen hatten, durch eine Erfindung des Züchters gezüchtet worden waren, der sie anscheinend bis zum Boden mit Strom aus der Luft düngte und keinerlei Düng verwendete.

Es scheint mir, dass das, was wir vor so vielen Jahren gesehen haben, nun endlich in den allgemeinen Gebrauch kommen.

Ich bin mir sicher, dass die potenziellen Nutzer sich auf das System stürzen würden, wenn sie nur gesehen hätten, was wir gesehen haben.

Ich hoffe, Sie entschuldigen, dass ich mir die Freiheit nehme, Ihnen zu schreiben, aber

Ich habe an die "Sunday Times" geschrieben und dem Redakteur der genannten Zeitung gesagt, dass ich es Ihnen gleichtun würde.

Wenn Sie so freundlich wären, würde ich dieses Instrument sehr gerne sehen, wenn Sie die Zeit erübrigen könnten, es mir zu zeigen und zu erklären.

Ich hoffe, die obigen Angaben interessieren Sie.

Das bin ich,

Mit freundlichen Grüßen,

(Sgd.) - J. FAIRWEATHER,

Späterer Sergeant der Black
Watch.

Box 30, Dowerin, W.A.,

13/6/27.

Die Firma A. Trouchet & Son,
Forrest Place,
Perth.

Sehr geehrte Damen und Herren, -

Ihre Mitteilung über die elektrifizierten Samen, die Sie mir geschickt haben, nachdem Sie den Elektrokulturprozess durchlaufen haben. Ich habe sehr viel Freude, Ihnen zu sagen, dass ich mit den Ergebnissen sehr zufrieden bin.

Die Samen sind aufgegangen, weil: jeder einzelne muss gekeimt haben. Sie sind jetzt ausgepflanzt und wachsen weil.

Mit freundlichen Grüßen,

(Gezeichnet)

McHUGH.

E. E.



Haferanbau im Jahr 1922 auf einem Feld ohne
Düngemittel und ohne Bewässerung, aber unter dem
Einfluss des Elektrokultivierungsgeräts.

OAKDALE, über CAMDEN, N.S.W.,
4. Januar 1927.

Tylors (Australien) Ltd,
13 Bridge Street,
SYDNEY.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Sie über die äußerst zufriedenstellenden Ergebnisse zu informieren, die ich mit zwei von mir in meinem Obstgarten installierten Christofleau's Electroculture Apparatus erzielt habe. Ich habe den Apparat vor 12 Monaten auf einem Streifen Land installiert, auf dem ich bis dahin nie erfolgreich Passionsreben anbauen konnte, und da ich wieder Passionsfrüchte gepflanzt habe, können Sie sehen, dass ich den Apparat auf eine harte Probe gestellt habe. Ich pflanzte eine Reihe von Rebstöcken nebeneinander auf gutem Boden und düngte diese Reihen, weil. Der erste Unterschied, den ich bemerkte, waren die gesunden grünen Blätter, die an den elektrifizierten Reben erschienen, und auch das verstärkte Wachstum, obwohl wir kaum Regen hatten, und dann auch nur im Winter, was für Passionsreben nicht gut ist. Jetzt, nach 12 Monaten, ist der Unterschied sehr deutlich. Die elektrifizierten Rebzeilen sind nicht nur gesünder, mit größeren und grüneren Blättern, sondern die Anzahl der Früchte ist mindestens doppelt so hoch wie bei den nicht elektrifizierten Rebzeilen, und die Früchte sind viel größer. Ich freue mich darauf, von nun an noch bessere Ergebnisse zu erzielen, denn wir so viel Regen hatten. Ich bin sicher, dass diese Ergebnisse auf den Einfluss des Geräts zurückzuführen sind. Ich weiß, dass die Leute skeptisch sind, und ich wurde hier ausgelacht, als ich mein Gerät zum ersten Mal aufstellte, aber jetzt habe ich Besucher aus allen Teilen der Welt, und ich bin sicher, dass ich sie alle überzeugen kann, bevor sie meinen Hof verlassen, dass Elektrokultur kein Witz ist.

Ich habe **Herrn** Christofleau von meinem Erfolg geschrieben, und ich werde in Kürze in der Lage sein, mehr Geräte von Ihnen zu bestellen, und ich weiß, dass die Elektrokultur für meine Ernte alles tut, was Ihre Broschüre behauptet, dass es sollte.

Viel Erfolg für Sie.

Mit freundlichen Grüßen,
(Sgd.) HARRY LOVELL.

22 Molloy Street, Bunbury, W.A.,
23. Mai 1927.

Herr Trouchet,
Padbury's Buildings,
PERTH.

Sehr geehrter Herr,

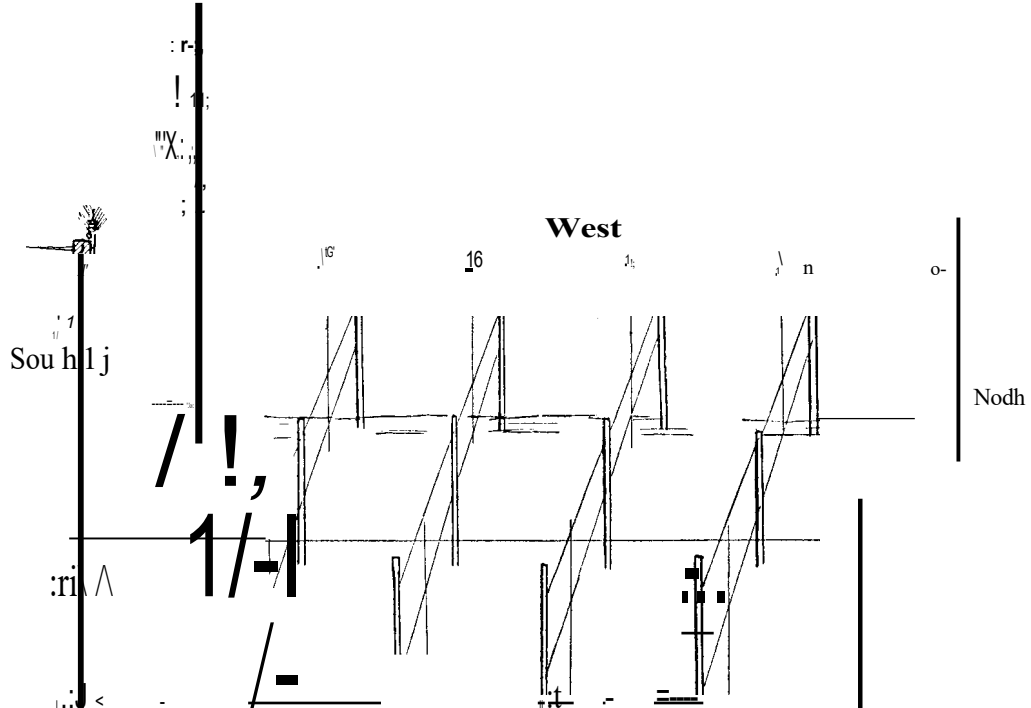
Ihr Brief, den ich vor ein paar Tagen erhalten habe, betrifft unseren Elektrokulturprozess. Zunächst muss ich Ihnen mitteilen, dass Mrs. Illingsworth eine lange Reise nach Europa unternommen hat; sie ist im April letzten Jahres abgereist und wird wohl etwa Mitte Juni in England sein. Sie rechnet nicht damit, vor 12 Monaten zurückzukehren.

Weil, was die Maschinen angeht, die wir haben, ich selbst finde sie wunderbar, wir haben überhaupt keinen Dünger gebraucht, und unser Gemüse war einfach wunderbar, auch die Dahlien. Der Geschmack der Erbsen und Bohnen war einfach wunderbar, auch der Salat. Wir hatten auch einen wunderbaren Jot von Steinmelonen und Marmeladenmelonen.

Wir verwenden jetzt Möhren, die vor etwa 9 Wochen gepflanzt wurden, darüber kann man sich also nicht beklagen.

Ich danke Ihnen,

Mit freundlichen Grüßen,
L. ILLINGSWORTH,
Per Miss Higgle.



1\Methode zur Befestigung von Rebstöcken in Ost und West - Seite 15.

Perth, W.A.,
25. März 1927.

Die Firma A. Trouchet & Son,
PERTH.

Re

Sehr geehrte Damen und Herren, -
Electroculture.

Was die von mir in meinem Obstgarten in Mt. Barker durchgeführten Experimente anbelangt, so freue ich mich, sagen zu können, dass diese sehr zufriedenstellend waren. -

Ich errichtete das Gerät und trug den Draht unterirdisch, in einer Tiefe von 15 Zoll, durch den Obstgarten, für 10 Ketten, und dann weiter durch zwei kleine paddocks, für etwa 8 Ketten weiter, für den Zweck des Experimentierens mit anderen Kulturen als die Äpfel.

Ich errichtete den Apparat am 10. November 1926, und am 26. desselben Monats pflanzte ich Parzellen mit kanadischen Wolder Bohnen und Yorkshire Hero Erbsen entlang des Drahts und Kontrollparzellen 20 Fuß auf einer Seite des Drahts, wobei ich ihnen die gleiche Menge Dünger gab, nämlich 6 Teile Super, 1 Teil Nitrat Soda und 1 Teil Kali. Zehn Wochen nach der Anpflanzung nahm ich Proben von den Bohnen, und das Ergebnis war, dass die Bohnen auf dem Draht das Sechsfache des Gewichts der Kontrollparzelle von der gleichen Anzahl von Pflanzen erbrachten. Auch die Erbsen erbrachten mehr als das Doppelte. In beiden Fällen lag das daran, dass sie viel früher zur Reife kamen.

Der Einfluss der Elektrokultivierung auf die Äpfel war sehr ausgeprägt. Jonathan und Cleopatra waren den Bäumen in den benachbarten Reihen um zwei Wochen voraus.

Da ich meinen Obstgarten im Februar an Mr. T. Hawley verkauft habe, hatte ich nur drei Monate Zeit, um diese Experimente durchzuführen, aber nach dem, was ich gesehen habe, bin ich davon überzeugt, dass die Elektrokultur für alle Erbsen von Vorteil sein wird.

Das Einzige, was ich testen wollte, war, ob der Apparat den Bitterkern im Kleopatra-Apfel herausbekommt; aber leider bin ich abgereist, bevor die Äpfel reif waren, und hatte keine Chance, das Endergebnis zu sehen. Nächstes Jahr wäre die beste Zeit, dies zu testen, und ich hoffe, dass Mr. Hawley oder Mr. Young dies für mich in Ruhe prüfen werden.

Sobald ich mich wieder niedergelassen habe, werde ich gerne Versuche für Sie durchführen, bei denen Sie die Gelegenheit haben werden, den Apparat gründlich zu testen.

Ich bin es, mit freundlichen Grüßen,

C. J. VAN ZUILECOM.

Iolanthe Streetr
Bassendean, W.A.,
9/6/27.

Messrs. „A. Trouchet & Son,
Forrest Place,
Perth.

Sehr geehrte Damen und Herren, -

Zu Ihrem Schreiben vom 7. inst. Drei Sätze von Tomatensamen wurden gesetzt, zwei etwa zwei Wochen vor den von Ihnen behandelten.

Die elektrifizierten Samen gingen viel besser auf als die anderen und waren die einzigen, die den Frösten der letzten beiden Nächte standhielten.

Ich werde Ihnen später mitteilen, was für ein Ergebnis ich davon habe, und wenn ich dazu in der Lage bin, werde ich ein **Gerät** von **Ihnen** kaufen,

(Gezeichnet) D. GORDON.

Hack Street,
GOSNELLS,
23. Februar 1927.

An die Firma A. Trouchet & Son,
PERTH.

Sehr geehrte Damen und Herren, -

Vielleicht interessiert es Sie, dass das von meinem Sohn installierte Elektrokulturgerät zufriedenstellend zu funktionieren scheint. Der vergangene Winter war ein außergewöhnlich nasser, und die Pflanzen aller Art haben natürlich gelitten, besonders in wasserdurchtränkten Böden. Zitrusbäume und andere Pflanzen, die in den Einflussbereich des Elektrokultivierungsgeräts kamen, schienen der Nässe besser standzuhalten als diejenigen, die nicht in den Einflussbereich des Geräts kamen.

Tomatenpflanzen, die außergewöhnlich gut gedeihen.

Um ein schnelleres Ergebnis zu erzielen, sollte der Draht meiner Meinung nach näher an der Oberfläche liegen (nicht fast zwei Fuß tief), so wie wir es bei uns gemacht haben.

Grüne Jarrah-Stangen neigen dazu, sich in Richtung Sonne zu verdrehen, aber nicht so sehr, dass es einen großen Unterschied macht.

Ihr Vertreter, Mr. Wood, und andere haben die Unterschiede zu einem äußerst ungünstigen Zeitpunkt gesehen und konnten sie vergleichen.

Zur Zeit haben wir nicht viel angebaut, da mein Sohn, der in anderen Richtungen beschäftigt ist, nicht die Zeit hat, einige Änderungen in unserem Garten vorzunehmen, um den vollen Nutzen des Elektrokultivierungsgeräts zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen,

CHAS. H. STAGG.

P.S.: Um die obige Aussage zu bestätigen, haben meine Mandarinen, die ich in der letzten Saison auf den Markt geschickt habe, 14/- pro Kiste erzielt, im Gegensatz zu den im "West Australian" veröffentlichten Preisen, nämlich etwa 11/-.

C.H.S.

Zeuge dieser Erklärung, 23.

Februar 1927.

W. F. GUPPY, J.P.,

Präsident der Vereinigung der Richter
von Westaustralien.

Hack Street,
GOSNELLS, T.F.T.T.R.,
24. Februar 1927.

Die Firma A. Trouchet &
Sohn,

PERTH.

Sehr geehrte Damen und
Herren,

In einer früheren Stellungnahme habe ich darauf hingewiesen, dass oberirdische Kulturen davon profitieren würden, wenn das Gerät näher an der Oberfläche platziert wird. Unsere nachfolgenden Erfahrungen mit dem Wachstum von Erbsen, Bohnen, Salat und Tomaten haben sich während der trockeneren Periode außergewöhnlich gut entwickelt.

Die Beobachtung rechtfertigt das oben Genannte vor allem ohne die Anwendung von künstlicher Bewässerung.

Mit freundlichen Grüßen;

CHAS. H. STAGG.

Zeuge dieser Erklärung, 24.

Februar 1927.

W. F. GUPPY, J.P.,

Präsident der Vereinigung der Richter
von Westaustralien.

Steere Street,
COLLIE, W.A.,
11. Januar 1927.

Mr. Alex. Trouchet,
PERTH.
Sehr geehrter Herr,

Nachdem ich einen der Electrocultureapparate von Herrn Christofl.eau aufgestellt habe, freue ich mich, sagen zu können, dass ich sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt habe. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich mehr als drei Wochen in der Reifung meiner Tomaten gewonnen habe, die ich auf dem mit dem Gerät behandelten Boden gepflanzt habe. Die Früchte reifen gleichmäßig, sind groß und von ausgezeichnetem Geschmack.

Ich habe auch festgestellt, dass ich einen Erbsen- und einen Nektarinenbaum hatte, die seit drei Jahren in einem beklagenswerten Zustand mit Kräuselblättern waren, und seit ich das Gerät installiert habe, sind diese vollständig verschwunden. Ich kann es auf keine andere Ursache als die Electroculture zurückführen. Ich habe die Bäume nie gespritzt oder gedüngt, seit sie installiert wurden. Der Apparat wurde im Juli 1926 installiert.

Ich habe auch sehr vorteilhafte Ergebnisse bei Tomaten- und Salatsetzlingen festgestellt, die unter dem Einfluss des Geräts gepflanzt wurden.

Ich bin aufgrund der Ergebnisse auf vergleichbaren Parzellen, die praktisch auf derselben Fläche liegen, davon überzeugt, dass das Ergebnis bei zwei verschiedenen Tomatenkulturen identisch ist und dass die Tomaten unter der Anbaufläche viel größer sind und insgesamt eine bessere Frucht tragen.

Ich habe mich mit Herrn Bevan von Allanson unterhalten, und auch er ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen eines Erbsenfeldes, das er angelegt hat, und obwohl es in hungrigem Sand lag, hat er Superdünger verwendet, und er sagte, dass er über das Wachstum und die Produktivität der Ernte erstaunt war, die durch den Draht beeinflusst wurde; die vergleichbare Parzelle mit dem gleichen Dünger auf dem gleichen, hungrigen Boden ergab nicht annähernd die Ernte, die durch die Elektrokultur behandelt wurde. Herr Bevan beabsichtigt, Ihnen in Kürze zu schreiben, und Sie werden sich zweifellos freuen, einen Brief zu erhalten.

Ich besuchte Mr. J. Sykes von Allanson, und er zeigte mir einige Rebstöcke, wo er einen der Apparate installiert hatte, und obwohl die Rebstöcke zur gleichen Zeit, also vor zwei Jahren, gesetzt wurden, gibt es ein wunderbares Wachstum an den Rebstöcken in der Nähe der Stelle, wo der Draht des Apparates vergraben ist, mit ein oder zwei Ausnahmen; keiner der Rebstöcke, die weiter vom Draht entfernt sind, ist in Bezug auf die Länge des Holzes innerhalb eines Fußes von ihnen.

Ich wünsche Ihnen viel Glück.

Mit freundlichen Grüßen,

JOHN McCAUGHAN.

Zeuge,

H. WHITAKER, J.P., Collie, 11. Januar 1927.

"Marbro", New Noreia, W.A.,

13/6/'27.

Die Herren A. Trouchet &
Son, Forrest Place,
Perth.

Sehr geehrte Damen und Herren, -

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 16. November: Die Samen, die Sie vor kurzem für mich ausgewählt haben, haben bis jetzt gute Ergebnisse gebracht.

Ich hatte das Pech, dass die meisten Samen verdorben waren, da sie von den Hühnern aufgefressen wurden. Die Samen, die übrig blieben, schienen wunderbar zu gedeihen, da fast jeder Samen keimte.

Einige der Samen brachten letztes Jahr schlechte Ergebnisse, aber seither sind sie

- wurden, keimten sie und wuchsen schnell, obwohl der Boden nicht optimal war.

Devon Road,
 BASSENDEAN, W.A.,
 5. Januar 1927.

Messrs. A. Trouchet & Son,
 Padbury's Buildings,
 PERTH.

Sehr geehrte Damen und
 Herren,

Ich habe im November letzten Jahres ein Elektrokultivierungsgerät von Ihnen gekauft, um eine Einstellung von Eiern damit zu versuchen. Sie rieten mir, dass die Makkarde zwei oder drei Monate lang ausfallen sollte, um effektiv zu sein. Ich fand, dass es zu spät war, um eine brütende Henne zu bekommen. Ich hatte eine, die hartnäckig an einem Ort mit wenig oder gar keinem Schatten saß, bis sie krank wurde.

Der Apparat war drei Wochen lang nicht aufgebaut, also habe ich ihn ausprobiert; die Hühner sollten laut Ihrer Broschüre am Sonntagabend um 22.30 Uhr raus. Am Montagmorgen zerbrachen wir ein Ei und fanden ein Huhn darin; am Dienstagnachmittag waren die Küken draußen und gesund. Ich habe die übrigen drei ausprobiert und festgestellt, dass sie unfruchtbar sind. Die Küken sind trotz des schlechten Wetters kräftig, und die Henne hat sich ohne besondere Aufmerksamkeit gut erholt. Die Küken sind also anderthalb Tage früher als gewöhnlich, d.h. Mittwochabend oder Donnerstagmorgen, geschlüpft. Ich halte dies für sehr zufriedenstellend und hoffe, dass ich in der richtigen Saison die vollen Ergebnisse erzielen kann.

Ich stelle fest, dass ich dieses Gerät in der Nähe eines Feigenbaums aufgestellt habe, der in den letzten zwei Jahren während der Reifung der Früchte seine Blätter verloren hat, so dass ich dies mit großem Interesse verfolge.

Ich vertraue darauf, dass dies für Sie von Interesse sein wird.

Mit freundlichen
 Grüßen

Hochacht
 ungsvoll, THOS.
 A. WOOD.

Zeuge dieser Erklärung, 17.

Januar 1927.

W. F. GUPPY, J.P.,

Präsident der Vereinigung der Richter von Westaustralien,

Die Firma A. Trouchet & Son,
 Forrest Place,
 Perth.

Sehr geehrte Damen und Herren, -

Ich freue mich, Ihnen auf Ihren Brief vom 7. Inst. bezüglich meiner elektrifizierten Samen zu antworten. Sie gedeihen prächtig. Sie sind besser als alle Blumensamen, die ich bisher angebaut habe.

Normalerweise habe ich Schwierigkeiten, meine Blumensamen zum Wachsen zu bringen, aber diese sind in kürzester Zeit aufgegangen und wachsen seither rasant.

Mit freundlichen Grüßen,
 (Gezeichnet) M.
 CUOLAHAN.

BRUNSWICK JUNCTION, W.A., 30.
 Mai 1927. .

Die Firma A. Trouchet & Son,
 PERTH.

Sehr geehrte Damen und
 Herren, -

Bei meinen Versuchen mit Ihrer Elektrokultivierungsmaschine stellte ich fest, dass Weizen und Hafer um 75 % besser gedeihen als auf der unbehandelten Parzelle; auch Mais und Hirse wurden in

gleichem Maße verbessert.

Andere Pflanzen waren ungefähr gleich, aber es **MUSS** berücksichtigt werden

dass die Parzellen während des trockenen Sommers in diesem Land nicht ausreichend bearbeitet wurden, um gute Ernten zu erzielen.

Mit freundlichen Grüßen,

O. A. TITLEY.

**BERICHTE ÜBER DIE ERGEBNISSE AUF DEM GRUNDSTÜCK
VON MR. BURGESS'S PROPERTY, BANANA GROWER, GYMPIE
ROAD,
ASPLEY, QUEENSLAND.**

Wir besuchten Herrn Burgess am 4. Januar. Herr Burgess hat eine Anlage installiert, die seit genau zwei Jahren in Betrieb ist.

(2) Monate zum Zeitpunkt unseres Besuchs. Herr Burgess hebt die sehr guten Ergebnisse hervor, die selbst zu diesem Zeitpunkt erzielt wurden.

Er wies zunächst auf eine kleine Parzelle mit sehr schlechtem Boden hin, der aus dem Abfall einer Gerberei entstanden war. Dies ist das erste Jahr seit vier (4) Jahren, in dem sogar Gras und Unkraut auf diesem kleinen Stück Land gewachsen sind. Unmittelbar nach der Installation der Anlage und bei extrem trockenem Wetter pflanzte Herr Burgess versuchsweise 18 Tomatenpflanzen aus, die stark von Kraut- und Knollenfäule befallen waren, und pflanzte gleichzeitig ein paar Kontrollpflanzen außerhalb des elektrifizierten Streifens. Die Kraut- und Knollenfäule tötete diese Kontrollpflanzen schließlich ab. In dem elektrifizierten Streifen verfaulte jedoch der Hauptstamm durch den Befall mit der Kraut- und Knollenfäule, während aus dem Mutterteil des Stammes frische Wurzeln hervorgingen, die nun kräftige und gesund aussehende Pflanzen sind. Herr Burgess stellt fest, dass dieses Ergebnis verblüffend ist, und er kann sich nicht erinnern, dass sich jemals eine Pflanze nach einem Befall mit dieser Krankheit erholt hat.

MELONEN UND GURKEN - Herr Burgess stellte fest, dass Melonen und Gurken in den elektrifizierten Streifen zwischen 4 und 5 Tagen keimten. In einer etwas weiter entfernten Kontrollfläche brauchten Melonen- und Gurkensamen 14 Tage, um zu keimen. Herr Burgess erklärt, dass, soweit er es beurteilen kann, alle Samen in dem elektrifizierten Streifen gekeimt haben, während der Prozentsatz der Keimung in der Kontrollfläche gering war. Er wies auf das sehr viel stärkere und kräftigere Wachstum in den elektrifizierten Streifen hin.

BANANEN - Herr Burgess ist ein Bananenanbauer mit langjähriger Erfahrung, der sehr methodisch vorgeht. In dem elektrifizierten Streifen hat er Pflanzen im ersten, zweiten und dritten Jahr und kann bei jeder Pflanze eine sehr deutliche Wachstumssteigerung feststellen, und er erhält in allen Fällen sehr viel gesündere Pflanzen. Herr Burgess ist bereits davon überzeugt, dass die bis zu zweijährigen Bananen in dem elektrifizierten Streifen eine schwere Ernte bringen werden, während er in dem von ihm bearbeiteten Boden derzeit keine Erträge aus den zweijährigen Pflanzen erhält. Er erwähnte insbesondere zwei sehr kränkliche Pflanzen, die ein Anbauer unter normalen Umständen herausziehen und sich nicht um sie kümmern würde, die im elektrifizierten Streifen wirklich bemerkenswerte Fortschritte gemacht haben und sich innerhalb von zwei Monaten von kränklichen Pflanzen zu sehr schönen, gesunden und robusten Pflanzen entwickelt haben.

Er war anfangs sehr skeptisch, was die Ergebnisse anging, aber jetzt ist er von den Resultaten der Elektrokultur überzeugt und hat eine Bestellung für weitere 24 Pflanzen aufgegeben, die in einem Rhythmus von 2 pro Monat geliefert werden sollen. Er erklärt, dass er, wenn er diese Pflanzen erhält, wenn er es schaffen kann, so lange nachrüsten wird, bis er das gesamte Grundstück von Bis elektrifiziert hat.

Preis von der Geräts

DIE APPARATUS KOSTEN *ib.*

Frei verpackt auf Rail

Perth. BARZAHLUNG

BEI BESTELLUNG.

Umtausch bei Schecks.

ALEX. TROUKHET & SON

1a Padbury's Buildings, Forest Place,

Perth, Westaustralien.

Alleinvertreter für Australien, Neuseeland, Java, Straits Settlements,
Föderierte Malaiische Staaten, Siam, Indien, Ceylon, Sumatra, Birma,
Demerara und Südafrika.

Bestellung von Elektrokulturgeräten Formular.

Es ist es sehr wichtig,
die Richtungen Süden
und Norden korrekt
festgelegt werden.

Die Antennen sollten
MINDESTENS 20
Fuß lang sein.
je höher, desto besser,
und desto schneller die
Ergebnisse. die
Ergebnisse.

Datum.....19.....

BITTE LIEFERN *Christofleau*

Elektrokultivierungsapparat @ - je, geliefert

f.o.r. oder f.o.b. versandt an nie at.....

Ich verpflichte mich, die anfallenden Bahn- oder
Autotransporte zu bezahlen und den Scheck zur
Bezahlung der Ware (und der Fracht) innerhalb von
sieben Tagen nach Erhalt derselben zu übermitteln.

RICHTLINIEN:

Vergessen Sie nicht,
dass die korrekte
Installation des Geräts
die Garantie für gute
Ergebnisse ist.

Bei Übersendung eines Schecks ist ein Umtausch möglich.

A L E X . T R O U C H B T & S O N

1a Padbury's Buildings, Forest Place, Perth, Westaustralien.

S9le Agenten für Australien, Neuseeland, Java, Straits Settlements, Föderierte Malaiische Staaten, Siam, Indien, Ceylon, Sumatra, Birma, Demerara und Südafrika.

:ELECT ULTURE

Wächst alles per Funk.

**DER
GELDVERDIENER!
DER GELD-SPARER!**

Ein neuer wissenschaftlicher Fortschritt im Bereich der Vegetation

Womit:

1. die Ernten von Getreide, Obst usw. werden um 100 bis 200 Prozent und mehr gesteigert.
 2. die Verwendung und der Verbrauch von Düngemitteln wird abgeschafft.
 3. das Gemüse und die Früchte sind besser, schmecken besser und sind größer. 4. die Trauben sind süßer, enthalten mehr Alkohol, das kalte Wetter beeinträchtigt ihr Wachstum nicht, das Schwefeln der Reben entfällt. Keine Angst mehr vor Mehltau und Reblaus, odium etc.
 - 5) Parasiten, Krankheiten und Insekten werden vernichtet.
 - 6) Alte Obstbäume werden verjüngt und wieder fruchtbar gemacht. 7. Schafe und Rinder gedeihen besser, wenn sie mit angebautem Futter gefüttert werden. von Electroculture.
 - 8.-'l\männal Arbeit wird eingespart.
 9. die Ernten werden beschleunigt und Ihre Produkte werden früher auf dem Markt verkauft.
 - 10.-Elektrokultivierung ist besonders geeignet für dürrgeplagte Regionen.
- Die Elektrokultur versorgt den Boden mit Feuchtigkeit und macht somit den Regen überflüssig, ebenso wie sie die Notwendigkeit von Dünger überflüssig macht.

HINWEIS: Der Apparat erzeugt seine eigene Elektrizität ohne jegliche Kosten. Keine Batterien **erforderlich**.

ALEX. TROUKHET & SON
1a Padbury's Buildings, Forest Place,
Perth, Western Australien.

Alleinvertreter für Australien, Neuseeland, Java Strait Settlements,
Föderierte Malaiische Staaten, Siam, Indien, Ceylo, Sumatra, Birma:
Demerara, und **Südafrika.**

Elektrifizieren unsere Siehe

WIR MACHEN, EINE SPEZIALITÄT DER LEKTORAT {f SEEDS.

Elektrifiziertes Saatgut keimt viel schneller, und der
Prozentsatz der Keimung selbst ist
viel größer.

Pflanzen wachsen ^{schnell} { elektrifiziertes
Saatgut wächst schneller, ist widerstandsfähiger,
widerstehen besser dem Frost und ihre Produktivität
ist viel größer.

PÄCKCHEN MIT SAMEN BIS ZU EINER
UNZE. PREIS 10/- PRO UNZE.
DOPPELT ELEKTRIFIZIERTE SAMEN, 20/- PRO
UNZE.

ERMÄSSIGUNGEN FÜR GROSSE MENGEN(,

RETURN TO
PARLIAMENTARY LIBRARY
CANBERRA